



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 01, April 2008



140.000 Stunden EINSATZ



JAHRESBERICHT '07

- Einsatzstatistik
- Mannschaftsstärke
- Bewerbswesen
- Jugendarbeit
- Flugdienst



REPORTAGEN

- „Fünf Fragen“ an Madeleine Noichl
- Euro 2008
- Tauch- & Wasserdienst
- Portrait: HBI Franz Fritz



Warum ist Tirol beim Strom ein Niedrigpreisgebiet?

So viel zahlt ein durchschnittlicher Haushalt jährlich* für den Strom.

* Jahresverbrauch 3.500 kWh



Unser Land hat mit dem Wasserkraftvorteil die Nase vorn: sichere Stromversorgung und vergleichsweise stabile, günstige Preise. So zahlen die Haushalte in Bayern bis zu 29 %* und jene in Italien bis zu 70 %* mehr als die Kunden der TIWAG.

Wir TirolerInnen können uns über traditionell niedrige Strompreise freuen. Die Erklärung für diesen „Wasserkraftvorteil“ ist sehr einfach: Wasser als Rohstoff für die Stromerzeugung ist erneuerbar, kostenstabil, emissionsfrei und mit höchstem Wirkungsgrad ausgestattet. Stromerzeugung aus Wasserkraft ist jedenfalls von großem Vorteil, auch wenn sich die Preise im europäischen Strombinnenmarkt mehr oder weniger an der Börse orientieren.

Europa produziert an die 80 Prozent des Stromes aus Kohle, Gas, Öl und Kernkraft. Wenn diese begrenzten Rohstoffe teurer werden, steigt auch der Strompreis nach oben mit.

Bisher waren wir TirolerInnen von dieser Entwicklung weniger als andere betroffen, eben weil unser Strom noch zum größeren Teil direkt oder über Abtausch aus Wasserkraft stammt. Noch profitieren wir alle vom Weitblick unserer Eltern und Großeltern und den Wasserkraftwerken, die vor Jahrzehnten unter ungleich schwierigeren Bedingungen gebaut wurden. Nur wenn auch wir selbst neue, langlebige, umweltverträgliche und kostenstabile Wasserkraftwerke errichten, können wir den Tiroler Strompreisvorteil auch künftig halten. Wir haben die Chance auf eine weiterhin sichere, nachhaltige und kostengünstige Stromversorgung. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass es so bleibt.

UNSER LAND – UNSER WASSER – UNSER STROM

Dialog
und Begegnung
Die Initiative der Tiroler Wasserkraft



5
Einsatzbericht
Sturm „Emma“



30
Termine



32
Portrait HBI
Franz Fritz

- 08** Jahresbericht 2007: Einsatz-Statistik
- 10** Pro Merito
- 11** Nachruf: Hermann Partl
- 12** Jahresbericht 07: Ausbildung
- 14** Feuerwehr-Jugendbewerbe 07

- 15** Nachruf: Ing. Wilhelm Gruber
- 17** Jahresbericht 07: Mitglieder
- 18** Flugdienst
- 20** Jahresbericht 07: Bewerbswesen
- 22** „Fünf Fragen“ an Madeleine Noichl

- 24** Vorbereitung auf die „EURO 2008“
- 26** Bezirksinformationen
- 34** Einsatzberichte
- 36** Wasser- und Tauchdienst
- 38** Ausrüstung / Neuheiten

Umfassende Informationen

Erfolgreiche Firmen und Organisationen legen besonderen Wert auf die umfassende Information ihrer Mitarbeiter und Mitglieder. Der Landes-Feuerwehrverband Tirol startet seine neue Mitgliederzeitung „Tiroler Florian“ mit der Erstausgabe am 2. April 2008.

Aktuell wird über Entwicklungen, Tätigkeiten und Ziele sowie über Personen als wichtigsten Teil der Organisation berichtet. Der „Tiroler Florian“ wird vierteljährlich an alle rund 32.000 Feuerwehrmitglieder in Tirol kostenlos zugestellt. Der lokale Charakter dieser Zeitung garantiert eine vielseitige Information über die Tätigkeiten der Feuerwehren unseres Landes. Als der für das

Tiroler Feuerwehrwesen zuständige Landesrat wünsche ich dieser neuen Informationsplattform viel Erfolg! Die eindrucksvolle Leistungsbilanz 2007 ist ein Teil dieser Ausgabe. Im Namen des Landes Tirol bedanke ich mich herzlich bei allen Feuerwehrmitgliedern für ihren Einsatz zum Wohle unseres Landes. Eine gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in den Bezirksverbänden, im Landes-Feuerwehrverband und dem Landes-Feuerwehrrinspektor bildet die Grundlage für die erfolgreiche Tätigkeit der Tiroler Feuerwehren.

Weiterhin viel Erfolg und unfallfreie Übungen und Einsätze wünscht Landesrat Anton Steixner. ■



Landesrat
Anton Steixner

Impressum: Tiroler Florian · Magazin des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, A-6410 Telfs, Tel. 05262 / 6912 - 111, Fax 05262 / 6912 - 122 , E-Mail: kommando@lfv-tirol.at, Schriftleitung: LBD Klaus Erler. Layout: Evelyn Schreder. Hersteller und Anzeigenverwaltung: Print-Zeitungsverlag GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 320 - 700, Fax 0512 / 320 - 720, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com. Redaktion: HBI Manfred Liebenritt, Geschäftsstelle Landes-Feuerwehrverband Tirol, Stephan Gstraunthaler (Print-Zeitungsverlag GmbH). Anzeigen: Richard Kattnig. Produktion: Evelyn Schreder. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol kostenfrei abgegeben.

Das Medium der Feuerwehren

In einer Zeit, in der jeder Mensch von Informationen aus allen Bereichen überflutet wird und es immer schwieriger wird, die Glaubhaftigkeit der einzelnen Medien richtig einzuschätzen, ist es wichtig, Informationen aus erster Hand zu bekommen und aus Quellen, denen man vertrauen kann.

Mit dieser Erstausgabe des „Tiroler Florian“ steht den Tiroler Feuerwehren ein Medium zur Verfügung, dessen Themen und Inhalte von ihnen selbst, von den Bezirks-Feuerwehrverbänden und vom Landes-Feuerwehrverband bestimmt und eingebracht werden – aus erster Hand, von der Feuerwehr, für die Feuerwehr.

Der „Tiroler Florian“, eine Zeitschrift, die jedem Tiroler Feuerwehrmitglied vierteljährlich kostenlos zur Verfügung gestellt wird, und das Ganze „frei Haus“.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Beteiligten bedanken, die die Realisierung dieses Projektes ermöglicht haben. Mein besonderer Dank gilt dem Redaktionsteam, bestehend aus dem Sachgebietsleiter für Öffentlichkeitsarbeit des Landes-Feuerwehrverbandes, HBI Manfred Liebentritt, den Sachbearbeitern der Bezirks-Feuerwehrverbände und Mitarbeitern der Bezirksblätter, die in unzähligen Stunden die jetzt zum ersten Mal vor euch liegenden Seiten mit aktuellen Themen befüllt haben.

Ein Schwerpunktthema in dieser Ausgabe ist der Jahresbericht 2007 des Landes-Feuerwehrverbandes. In zahlreichen Einsätzen stellten die Tiroler Feuerwehren mit ihrem ausgezeichnet funktionierenden flächen-deckenden System wieder ihre Schlagkraft unter Beweis.

Dank des guten Ausbildungsstandes können wir auf ein unfallfreies Einsatzjahr zurückblicken. Mein Dank geht an alle Kameraden und Kameradinnen für die uneingeschränkte Motivation, im Einsatzfall ihr Bestes zu geben, aber auch unzählige Stunden ihrer Freizeit für die Ausbildung in den Ortsfeuerwehren und an der Landes-Feuerwehrscheule zu opfern – unentgeltlich im Dienste für den Nächsten.

Der Ausbildung an der Landes-Feuerwehrscheule wurde und wird seitens des Landes-Feuerwehrverbandes weiterhin höchstes Augenmerk geschenkt.

Im vergangenen Jahr besuchten über 4.200 Mitglieder der Tiroler Feuerwehren 220 Lehrgänge an der Landes-Feuerwehrscheule Tirol. Für den Einsatz bei diesen Lehrgängen, aber auch für die Unterstützung der Feuerwehren in allen Belangen des Feuerwesens, gilt mein besonderer Dank den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Landes-Feuerwehrverbandes und der Landes-Feuerwehrscheule. Ich danke allen Tiroler Feuerwehren und ihren Mitgliedern

für die erfolgreiche Arbeit und wünsche weiterhin unfallfreie und erfolgreiche Einsätze für in Not geratene Mitmenschen.

Abschließend wünsche ich allen Kameraden und Kameradinnen interessante Stunden bei der Lektüre des „Tiroler Florian“ und den Mitarbeitern der Redaktion weiterhin so viel Begeisterung und Motivation im Dienste der Tiroler Feuerwehren. ■



Landes-Feuerwehrkommandant
LBD Klaus Erler

Ständige Weiterentwicklung



Landes-Feuerwehriinspektor
Dipl.-Ing. Alfons Gruber

Mit seiner neuen Mitgliederzeit-schrift, dem „Tiroler Florian“, entspricht der Landes-Feuerwehrverband Tirol dem Bedürfnis der Mitglieder der größten Einsatzorganisation Tirols, laufend aktuell informiert zu werden.

Jedes Mitglied wird in Zukunft lokale Ereignisse und Gegebenheiten in seiner Mitgliederzeitung nachlesen können. Hier werden verstärkt die Menschen zu Wort kommen, die in den Feuerwehren die tägliche Arbeit leisten. Fachinformationen sollen ebenfalls nicht zu kurz kommen. Die eindrucksvollen Leistungen der Tiroler Feuerwehren im vergangenen Jahr sind in dieser Ausgabe dargestellt. Nur durch die

hohe Motivation und die gute Ausbildung der Feuerwehrmitglieder sowie der fast flächendeckend vorhandenen zweckmäßigen Ausrüstung war es möglich, den Menschen in Notlagen professionell zu helfen.

Allen Feuerwehrmitgliedern einen herzlichen Dank für ihren selbstlosen Einsatz. Die Verantwortlichen für das Tiroler Feuerwesens in den Bezirken und im Landes-Feuerwehrverband stellen in guter Zusammenarbeit mit unserem Landesrat Anton Steixner entsprechende Rahmenbedingungen sicher.

Den Feuerwehrmitgliedern alles Gute und viele informative Stunden beim Lesen des „Tiroler Florian“! ■

Besonders schwer schlug „Emma“ in der Axamer Lizum zu. Das 1.000 Quadratmeter große Dach des Hotel Olympia wurde von den Windböen weggerissen.



1.000 Mann kämpften gegen Sturmtief „Emma“

Mit „Emma“ fegte Anfang März erneut ein schwerer Sturm über Österreich hinweg. Die Tiroler Feuerwehren standen mit 1.000 Mann im Einsatz und halfen, teils tagelang, die schlimmsten Schäden zu verhindern bzw. beseitigen.

Am 1. und 2. März 2008 fegte das Sturmtief „Emma“ über Tirol hinweg, richtete teils verheerende Schäden an und forderte sogar zwei Todesopfer. Die Tiroler Feuerwehren mussten im Einsatz gegen den Orkan einmal mehr ihre Schlagkraft unter Beweis stellen. In den Bezirken Reutte, Kufstein, Kitzbühel, Innsbruck-Land und Schwaz standen insgesamt 44 Feuerwehren mit knapp 1.000 Mann zum Teil das gesamte Wochenende im Einsatz und übernahmen Bergungs-, Sicherungs- und Aufräumarbeiten. Im Landes-Feuerwehrkommando verzeichnete man etwa 250 Einsätze, die durch das Sturmtief hervorgerufen wurden.

Bezirk Innsbruck-Land

In Axams ist man nur knapp an einer Katastrophe vorbeigeschrammt, davon ist der Bezirks-Feuerwehrkommandant von Innsbruck-Land, Ing. Peter Hölzl, überzeugt. Eine heftige Windböe hatte das Dach des Hotel Olympia in der Axamer Lizum erfasst und das gesamte Gebäude abgedeckt. „Dabei hatten wir noch Glück im Unglück. Dieses Großschadensereignis hätte viel schlimmer ausgehen können. Wäre das Dach – immerhin 1.000 Quadratmeter Dachfläche – auf den Eingangsbereich des Hotels gestürzt, hätte es mit Sicherheit Verletzte und Tote gegeben“, analysiert Hölzl. „Insgesamt waren das ganze Wochenende über 60 Männer mit zehn Fahrzeugen mit den Aufräum- und Sicherungs-



Ein Todesopfer gab es auch im Bezirk Kitzbühel zu beklagen. Ein umgestürzter Baum begrub das Auto eines Ehepaars unter sich.

maßnahmen im Hotelbereich beschäftigt. Der Schaden wird mit etwa 400.000 Euro beziffert. Aber auch in Wattens und Wattenberg standen die Wehren im Dauereinsatz. 47 Mann mit sechs Fahrzeugen waren den ganzen Samstag über mit der Beseitigung von Waldschäden beschäftigt und mussten etliche Verkehrswege von umgestürzten Bäumen befreien. „Der Einsatz unserer Feuerwehrmänner war trotz der gefährlichen Bedingungen enorm. Zum Glück wurde bei den Arbeiten niemand verletzt“, lobt Bezirks-Kommandant Hölzl seine Mannen.

Bezirk Kufstein

In Kufstein war vor allem der südliche Teil des Bezirkes von „Emma“ betroffen. „Die größten Schäden gab es im Raum zwi-



Johann Papp

Der Sturm „Emma“ erreichte den Bezirk Kitzbühel gegen 11.45 Uhr. Binnen kürzester Zeit wurden gerade aus den Gebieten um Kössen, St. Johann und Fiechtberg besonders schwere Schadensfälle gemeldet.

schen Walchsee und Erl bis herauf nach Kirchbichl“, schildert Bezirkskommandant Hannes Mayr. Vor allem am Samstag standen die Floriani-Jünger aus dem Bezirk im Dauereinsatz. 16 Feuerwehren, mit 350 Mann und 50 Fahrzeugen versuchten das Schlimmste zu verhindern, bzw. die größten Schäden rasch zu beheben. Tragischerweise gab es dennoch am ersten März im Bezirk ein Todesopfer zu beklagen. Für einen deutschen Pensionisten, der mit seinem Wohnwagen in Walchsee Urlaub machen wollte, kam jede Hilfe zu spät.

Gerade als der Mann zusammen mit seiner Ehefrau das Vorzelt des Wohnwagens verankern wollte, wurde das Gefährt von einer Windböe erfasst und stürzte auf die beiden Urlauber. Trotz des beherzten Eingreifens aller Einsatzkräfte konnte das Leben des Mannes nicht mehr gerettet werden. Er starb im Bezirkskrankenhaus Kufstein wenig später an seinen schweren Verletzungen. Seine Frau überlebte das Unglück.

Im Bereich Kirchbichl und Ebbs hatten die Feuerwehrleute jedoch mit umgestürzten Bäumen und verlegten Straßen zu kämpfen. „In diesen Fällen ist es immer das Ziel, die Straßen wieder frei zu bekommen. Angesichts der Fülle von Einsätzen wurde am ersten März auch die Bezirkszentrale in Kufstein aktiviert, um die Einheiten vor Ort zu unterstützen“, berichtet Mayr.

Zu schweren Schäden an Gebäuden kam es vor allem im Bereich Erl. Hier wurden etliche Häuser abgedeckt. „Die Schäden im Bezirk dürften mehrere 100.000 Euro betragen“, schätzt der Bezirkskommandant. Während der Sturm am Samstagabend

wieder abflaute, gingen die Einsätze der Feuerwehren weiter. In Walchsee musste die Freiwillige Feuerwehr Rattenberg noch bis Montag mittels Notstromaggregaten die Stromversorgung gewährleisten.

Bezirk Kitzbühel

Auch im Bezirk Kitzbühel forderte „Emma“ ein Todesopfer. Kurz nach Mittag begrub auf der Straße zwischen Kirchberg und Aschau ein tonnenschwerer, entwurzelter Baum das Fahrzeug eines deutschen Ehepaars unter sich.

Obwohl sich die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettung nach Kräften bemühten, die beiden Fahrzeuginsassen rechtzeitig aus dem Wrack zu bergen, verstarb der 77-jährige Mann noch an der Unfallstelle. Seine Frau (67) wurde schwer verletzt ins Krankenhaus Kitzbühel gebracht. „Der Sturm hat den Bezirk um etwa 11.45 Uhr erreicht, wobei vor allem Kössen, St. Johann und Fiechtberg betroffen waren. In Summe standen 15 Feuerwehren mit 450 Mann den ganzen Samstag über im Einsatz“, schildert Johann Papp, Stellv. Landeskommandant und Bezirkskommandant von Kitzbühel. Gerade Kössen wurde massiv in Mitleidenschaft gezogen. „Hier wurden an die 50 Dächer abgetragen und etliche Straßen waren durch umgestürzte Bäume unpassierbar“, berichtet Papp.

In St. Johann war der Sturm zwar etwas schwächer, dennoch wurden auch hier etliche Schäden, wie abgedeckte Dächer, gemeldet.

Stephan Gstraunthaler



Großeinsatz: Besonders hart traf „Emma“ das Gebiet um Walchsee. Hier wurden etliche Gebäude abgedeckt.

FAKTEN

„Emma“ in Tirol

Die Tiroler Feuerwehren waren von Samstagvormittag (1. März) bis in die Nachmittagsstunden des Sonntags (2. März) mit Bergungs-, Sicherungs- und Aufräumarbeiten beschäftigt. Besonders die Feuerwehrbezirke IBK-Land, Reutte, Kufstein und Kitzbühel waren vom Sturmtief „Emma“ betroffen, dort waren die Feuerwehren massiv gefordert.

Eingesetzte Kräfte: In Reutte standen 12 Feuerwehren mit 200 Mann im Einsatz, im Bezirk Kufstein mussten 16 Feuerwehren mit 350 Mann ausrücken. Im Bezirk Kitzbühel waren ebenfalls 15 Feuerwehren mit 450 Mann im Einsatz und auch in Innsbruck Land wurden 4 Feuerwehren, Stärke 150 Mann, alarmiert. In Schwaz waren 4 Feuerwehren mit 90 Mann im Einsatz.

ANLEGEN

ABSICHERN

AUSLEIHEN

BEWEGEN

» Weil uns die Sicherheit und der Wohlstand der Menschen dieses Landes am Herzen liegen.

Unsere Verantwortung ist Ihre Zukunft! «



Tel. 050700
www.hypotiro.com

HYPO TIROL BANK

Wir realisieren Ideen.





Insgesamt 12.500 Einsätze mussten die Tiroler Feuerwehren im abgelaufenen Jahr leisten.

140.000 Stunden im Einsatz

Die Einsatzzahlen für 2007 sind eindrucksvoll.

Täglich 33-mal wurden die Tiroler Feuerwehren zur Hilfeleistung gerufen.

Über zwölftausend Einsätze mit circa 140.000

Einsatzstunden dokumentieren die Leistung der Tiroler Feuerwehren.

Während bei den Brandeinsätzen 2007 Rückgänge zu verzeichnen sind, steigen die technischen Einsätze konstant. Nicht nur die Anzahl, sondern auch das Gefahrenpotenzial der technischen Einsätze steigt laufend. Perfekte Ausbildung und zeitgemäße Ausrüstung sind notwendig, um den aktuellen Einsatzanforderungen zu entsprechen und den Einsatzerfolg sicherzustellen.

2007 konnten Tiroler Feuerwehren 93 Personen retten und Sachwerte in der Höhe von 30 Millionen Euro vor der Vernichtung bewahren. Fundierte Zahlen belegen, dass für eine Einsatzstunde 10 Stunden für die Aus- und Weiterbildung sowie für Verwaltungstätigkeiten aufgewendet werden müssen.

Die daraus resultierende Leistungsbilanz für 2007 ergibt somit eine Leistung von ein- einhalb Millionen Arbeitsstunden im Wert von ca. 45 Mio Euro. Während in den ver-

gangenen Jahren die Tiroler Feuerwehren mit extremen Schadensereignissen wie dem Hochwasser 2005 konfrontiert waren, gestaltete sich das Feuerwehrjahr 2007 als durchschnittliches Einsatzjahr. Außerordentlich geringe Niederschläge und hohe Temperaturen förderten im Frühjahr 2007 die Entstehung von Waldbränden, deren Bekämpfung von den Tiroler Feuerwehren Höchstleistungen erforderte. Teilweise hochalpines Gelände mit Absturzgefahr, Steinschlag und schwierigen Bedingungen für die Wasserversorgung bildeten das Einsatzszenario.

Bei Objektbränden in dichtverbauten Orten, Gefahrguteinsätzen, Sturmschäden, Murenereignissen und schließlich beim Einsatz „Verkehrsunfall“ eines vollbesetzten Reisebusses im Bezirk Reutte bewiesen die Tiroler Feuerwehren ihre flächendeckende Einsatzkompetenz zu jeder Zeit, an jedem Ort in Tirol. ■

Leistungsbilanz 2007 in Zahlen

	Kufstein	Kitzbühel	Schwarz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	Tirolweit
Einsätze gesamt	1.840	863	1.047	1.767	775	430	324	462	4.954	12.462
Brand	242	101	234	366	159	82	94	125	1.302	2.705
Technisch	1.084	641	655	842	492	281	145	252	2.002	6.394
Fehlalarm	393	85	75	353	74	41	54	26	819	1.920
Brandsicherheitswache	121	36	83	206	50	26	31	59	831	1.443

	Kufstein	Kitzbühel	Schwarz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	Tirolweit
Einsatzstunden gesamt	20.827	8.874	15.560	23.914	14.152	5.237	5.882	8.752	38.415	141.613
Brand	6.275	2.355	7.739	8.660	6.955	1.775	3.009	6.578	22.915	66.261
Technisch	11.317	5.780	6.964	11.959	6.479	3.071	2.371	1.387	8.491	57.819
Fehlalarm	2.751	595	525	2.471	518	287	378	728	3.685	11.938
Brandsicherheitswache	484	144	332	824	200	104	124	59	3.324	5.595

	Kufstein	Kitzbühel	Schwarz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	Tirolweit
Personen im Einsatz ges.	16.443	6.993	8.729	16.640	6.810	3.598	3.728	3.701	30.431	97.073
Brand	4.042	2.025	3.373	5.663	2.746	1.161	1.805	2.305	14.322	37.442
Technisch	6.657	3.706	4.140	5.623	2.928	1.811	1.105	914	7.076	33.960
Fehlalarm	5.502	1.190	1.050	4.942	1.036	574	756	364	7.371	22.785
Brandsicherheitswache	242	72	166	412	100	52	62	118	1.662	2.886

[EISENKIES]



... da staunt die Zukunft!

FEUERWEHR-SECTIONALTÖRE MONTAGE & SERVICE

Über 30.000 elektrisch betriebene, funkferngesteuerte Tore und Toranlagen in den letzten 3 Jahrzehnten sind eine stolze Referenz. Wählen Sie effiziente Lösungen von **EISENKIES** – wo Wirtschaftlichkeit, Funktionalität und zeitgemäßes Industriedesign gefragt ist.



SEKTIONALTÖRE, INDUSTRIETÖRE, HUBTÖRE, SCHIEBETÖRE, DREHFLÜGELTÜREN, SICHERHEITSTÜREN

Verleihung der Auszeichnung „Pro Merito“

Am 18. Jänner wurden in der Landes-Feuerwehrschiele Tirol in Telfs Feuerwehrlitglieder ausgezeichnet, die sich besondere Verdienste um dem Strahlenschutz erworben haben. Diese Auszeichnungen wurden im Rahmen der Schlussveranstaltung des Bewerbes um das Strahlenschutz-Leistungsabzeichen in Bronze überreicht.

Sachgebietsleiter „Strahlenschutz“ im Landes-Feuerwehrverband Tirol, OBR Michael Neuner, konnte Landes-Feuerwehrkommandant Klaus Erler hervorragende Ergebnisse bei der Prüfung zum Strahlenschutzbewerb Bronze melden.

Zehn Bewerber unter Bewerbsleiter OBR Siegfried Hörschlager (Landes-Feuerwehrverband Oberösterreich) und Hauptbewerber Vzlt. Schöpf (Österr. Bundesheer) führten die Prüfung der Bewerber durch. Erstmals konnten drei Bewerber die Höchstbewertung von 1.000 Punkten erreichen. 44 Bewerber kamen aus den Reihen der Feuerwehr, ein Bewerber ist Mitglied des Österreichischen Bundesheeres. 43 Bewerber haben die Prüfungen bestanden und das Strahlenschutzleistungsabzeichen in Bronze erhalten. Die Feuerwehren Tirols stellen mit laufender Ausbildung und guter



In der Landes-Feuerwehrschiele übergaben am 18. Jänner OBR Siegfried Hörschlager, Dr. Martina Schwaiger, Dr. Thomas Geringer, LBD Klaus Erler und LFI Ing. Hubert Vetter die Auszeichnung „Pro Merito“

Ausrüstung neben anderen Einsatzorganisationen den flächendeckenden Strahlenschutz in Tirol sicher.

Verleihung „Pro Merito“

Die Vorsitzende der Verleihungskommission, Dr. Martina Schwaiger, und der Leiter der Strahlenschutzakademie, Dr. Thomas

Geringer, waren angereist, um die Auszeichnung „Pro Merito“ an Feuerwehrlitglieder aus Tirol und Vorarlberg zu verleihen, die sich im Strahlenschutz besondere Verdienste erworben haben. 24 Tirolern und acht Vorarlbergern wurde die Auszeichnung „Pro Merito“ in Bronze verliehen, vier Tiroler und ein Vorarlberger Feuerwehrlitglied erhielten die Auszeichnung in Silber. ■

Euro Club Challenge im Casino Seefeld

Noch weniger als hundert Tage bis zur Euro 2008. Das Casino Seefeld möchte alle Clubs (Vereine, Teams und Mannschaften) mit Begleitung zu einem unvergesslichen Abend ins Casino Seefeld einladen. **Gewinnen Sie Euro 2008 und eine V.I.P. Party im Casino Seefeld.**

Auf dem Programm steht ein Sektempfang, anschließend Finger-Food und Getränke, gefolgt von der Euro-Challenge (Roulette-Turnier, Torwandschießen, Tischfußball). Alle teilnehmenden Clubs können Euro 2008 für die Vereinskasse sowie eine V.I.P. Party im Casino Seefeld

gewinnen. Die Euro Club Challenge findet täglich von 1. April bis 29. Mai 2008, jeweils ab 19.00 Uhr statt. Das Finale gibt es dann am 31. Mai 2008, ab 20.00 Uhr.

Anmeldungen:

Telefon: +43 (0) 5212 / 2340 - 112
E-Mail: seefeld@casinos.at oder im Casino Seefeld, täglich ab 15.00 Uhr
Nähere Informationen zur Euro Club Challenge erhalten Sie auch unter: www.seefeld.casinos.at.

Auf spannende und faire Wettkämpfe im Casino Seefeld. **Werbung**



Schmerzlicher Abschied von Feuerwehr-Landeskommandant a. D. Hermann Partl

Hermann Partl war ein Repräsentant des Tiroler Feuerwehrwesens, der jahrzehntelang die Entwicklung dieser Organisation prägte und 20 Jahre als Landes-Feuerwehrkommandant leitete.

Partl war ab 1946 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Kematzen und von 1973 bis 1993 Landes-Feuerwehrkommandant sowie von 1973 bis 1996 Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Innsbruck Land. Seit 1996 war Partl Ehrenmitglied des Bezirkes Innsbruck Land sowie Leiter der Landes-Feuerweherschule von 1964 bis 1993. Hermann Partl war Ehrenmitglied des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes, des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol und zahlreicher Feuerwehren. Weiters war er wegen seines außergewöhnlichen Engagements

um das Feuerwehrwesen Träger zahlreicher in- und ausländischer Auszeichnungen. Hermann Partl legte besonderen Wert auf eine professionelle Ausbildung der Feuerwehrmitglieder. Er erkannte die Breitenwirkung von Leistungsbewerben für die grundsätzliche Ausbildung und führte diese mit den ersten Bewerben 1963 in Silz und Lienz ein. Persönlich legte er die Leistungsbewerbe 1963 in Silber und 1964 in Gold in Oberösterreich ab.

Ab 1964 als Leiter der Landes-Feuerweherschule und ab 1973 als Landes-Feuerwehrkommandant sorgte er für die Umsetzung der Feuerwehr-Ausbildung. Als Landes-Feuerwehrkommandant suchte Partl das Gespräch mit allen Mitgliedern, von der Jugend bis zu den Reservisten. Seine Kameradschaft war Vorbild für Generationen.



Die Feuerwehren Tirols trauern um ihren Landeskommandanten a. D. Hermann Partl. (15.7.1931 - 13.10.2007)

Die neue EN 469:2005/A1:2006 B.1 B.2



Der Feuerwehrausstatter

PFEIFER

8430 Leibnitz, Bahnhofstr. 32
1040 Wien, Schönburgstr. 18

Tel. 0810 - 500 707 Fax Dw 750

www.feuerwehrbekleidung.at - pfeifer@pfeifer.co.at

ÖBfV



FT. 4/B-2/07
FT. 4/B-3/07

**Die geprüfte Einsatz-
und Schutzkleidung**

PFEIFER

Gemeinsam sind wir stark! Members of the g. pfeifer group.

**FEUERWEHR
ZENTRALEINKAUF**
GmbH.
Tel.: 0810 - 500 707 51
fwze@feuerwehrbekleidung.at

UNIFORM DÜRBECK
& Sohn GmbH.
Tel.: 0810 - 500 707 52
duerbeck@feuerwehrbekleidung.at

Ö. BREITFELD
GmbH.
Tel.: 0810 - 500 707 53
breitfeld@feuerwehrbekleidung.at

**FEUERWEHR
Shop**
Tel.: 0810 - 500 707 54
office@feuerwehrshop.eu.at

Beste Ausbildung ist das oberste Gebot



220 Schulungen fanden 2007 in der Landes-Feuerweherschule statt.

Die feuerwehrafachliche Ausbildung der Feuerwehrmitglieder ruht auf drei Säulen. Die Ausbildung in den Feuerwehren, in den Bezirks-Feuerwehverbänden und an der Landes-Feuerweherschule Tirol in Telfs.

Mit der 2001 neu eröffneten Landes-Feuerweherschule steht den Feuerwehrmitgliedern eine moderne Einrichtung zur Verfügung, die realitätsnahes Üben bei hohem Sicherheitsstandard ermöglicht. Die Lehrsäle entsprechen in der Raumplanung und Ausstattung der aktuellen Wissensvermittlung. Ein besonderer Schwerpunkt lag 2007 in einem erweiterten Angebot

der Ausbildung „Stabsarbeit“. Die Großschadensereignisse der letzten Jahre haben aufgezeigt, dass ein verstärktes Weiterbildungsangebot für die Feuerwehrmitglieder in diesem Bereich notwendig ist. Von insgesamt 28 Mitarbeitern des Landes-Feuerwehrverbandes arbeiten 15 im Bereich der Ausbildung. Großteils in der Freizeit absolvierten ca. 4.500 Mitglieder der Tiroler Feuerwehren ihre Ausbildung in 220 verschiedenen Lehrgängen. Zusätzlich besuchen jährlich nochmals 4.500 Personen die Landes-Feuerweherschule in Telfs bei Sonderveranstaltungen. ■

Weitere Veranstaltungen in der LFS:

Kategorie	Anzahl	Personen
Führung/Besichtigung	37	849
Fremdveranstaltungen	36	1.376
Schulung für Externe	23	364
Sitzungen	53	820
Diverses	15	565
Schulung/Übung für Feuerwehr	20	344
Seminar	1	30
Summe	185	4.348

Lehrgänge 2007	Anzahl	Teilnehmer	Manntage
Atenschutzbeauftragtenlehrgang	6	66	66
Atenschutzlehrgang	14	383	1149
Atenschutzlehrgang-ABC Zug	1	11	11
Atenschutz-Unterweisung	1	4	6
Ausbilderlehrgang	2	32	64
Bezirksausbilderlehrgang	5	53	53
Brandhausschulung (nm)	1	9	4,5
Brandhaus-Workshop	60	631	315,5
Brandschutzbeauftragten-Lehrgang	2	51	102
Digitalfunk-Workshop	11	210	105
Drehleitermaschinenlehrgang	3	35	87,5
Einsatzleiterlehrgang 1	3	93	93
Einsatzleiterlehrgang 2	2	46	92
Erdgas-Workshop	5	38	19
FDIS-Tirol Schulung	11	78	39
Feuerbeschaulehrgang	1	13	13
Feuerwehrführerscheinlehrgang	3	52	260
Feuerwehrführerscheinprüfung	3	48	24
Flughelferlehrgang	1	36	108
Flüssiggas-Workshop	4	29	14,5
Funk-/Funkbeauftragtenlehrgang	4	101	202
Gefährlicherstoffelehrgang 1	2	68	136
Gefährlicherstoffelehrgang 2	1	27	108
Gerätewartlehrgang	1	24	48
Grundlehrgang (BEZ)	1	51	102
Grundlehrgang (BEZ+LFS)	2	107	535
Grundlehrgang (LFS)	15	652	1.956
Gruppenkommandantenlehrgang	3	136	612
Gruppenkommandantenlehrgang ABC-Zug	1	27	121,5
INFO-Lehrgang für FW-Kommandanten	1	41	20,5
INFO-Lehrgang für höhere FW-Funktionäre	1	61	30,5
Jugendbetreuerlehrgang	1	21	52,5
Körperschutzlehrgang	3	29	29
Ladekranlehrgang	2	24	48
Maschinenlehrgang	6	215	860
Maschinenlehrgang ABC-Zug	1	22	88
Messgerätelehrgang	2	22	22
Öffentlichkeitsarbeitslehrgang	1	13	26
Personenrettungslehrgang	6	119	238
Sauerstoffschutzgerätelehrgang	5	50	100
Stabsarbeit-Lehrgang 1	2	37	92,5
Strahlenschutzinformatonslehrgang	1	49	49
Strahlenschutzlehrgang 1	1	11	22
Technischer Lehrgang	7	177	354
Verkehrsunfall Pkw-Workshop	8	94	94
Vorbereitungslehrgang und Bewerb STS-LA	1	34	102
Zugskommandantenlehrgang	2	80	320
Summe	220	4.210	8.994,5

Feuerwehreffreundliche Arbeitgeber

Mit dem Titel „Feuerwehreffreundlicher Arbeitgeber“ wurden im Frühjahr 2007 neun Tiroler Betriebe – einer pro Bezirk – ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde in zwei Kategorien vergeben. In der Kategorie „Unternehmen in mehrheitlich privatem Besitz“ wurde im Bezirk Innsbruck-Land die Firma Lentner Elektro GesmbH & Co KG aus Kolsass zum Sieger gekürt. In der Kategorie „Unternehmen des Bundes, des Landes und der Gemeinde“ ging die Auszeichnung im Bezirk Reutte an die Elektrizitätswerk Reutte GesmbH.

Kriterium für diese Auszeichnung ist zum einen die Zahl der aktiven Feuerwehrleute, die im Unternehmen beschäftigt sind und zum anderen, ob diese Arbeitnehmer nachweislich bei Feuerwehreinsätzen während der Dienstzeit freigestellt wurden. Die Gewinner und somit „Feuerwehreffreundlichsten Arbeitgeber“ wurden vom Landes-Feuerwehrverband aus dutzenden Nominie-



Die Delegation aus Tirol unter der Leitung von LBD Klaus Erler, die Bürgermeister und Vertreter der ausgezeichneten Betriebe sowie Feuerwehrfunktionäre des jeweiligen Bezirkes mit Innenminister Günther Platter

rungen ermittelt. Zudem wurden die beiden genannten Tiroler Vorzeigeunternehmen im Herbst mit dem „Feuerwehr-Award 2007“ ausgezeichnet. Diese, vom Bundesfeuerwehrverband vergebene Auszeichnung,

wurde im Innenministerium von BM Günther Platter, Bundesfeuerwehrpräsident Ing. Manfred Seidl und NA Dr. Hans-Jörg Schelling, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich, überreicht. ■

DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!

Erhältlich bei MPreis, T&G, Eurogast und im Getränkefachhandel.

www.roxenergy.com



Erdgas beseitigt dicke Luft.



PPI United

Erdgas ist umweltschonend.

Die Abgase aus Erdgasfeuerungen sind geruchlos, ungiftig und frei von Staub und Ruß. Auch die Emissionen an Stickoxiden und Kohlendioxid sind vergleichsweise gering. Das verbessert das Klima in jeder Hinsicht.

Infos unter 0800 / 828 829 und www.tigas.at

TIGAS
einfach überlegen

Feuerwehr-Jugend ritterte um Medaillen



Hunderte Nachwuchs-Feuerwehrleute aus ganz Tirol nahmen im Juni 2007 am 29. Landes-Feuerwehrjugend-Leistungsbewerb in Lienz teil.

Am Samstag, dem 29. Juni 2007 war das Dolomitenstadion Austragungsort für den, von der FF Lienz organisierten 23. Tiroler Landes-Feuerwehrjugend-Leistungsbewerb. Nach einem anstrengenden, aber fairen Wettbewerb konnte sich die Gruppe Ötz 2 als Tagesieger durchsetzen. Neben dem Wettbewerb wurde ein reichhaltiges Rahmenprogramm für die Jugendlichen angeboten, wie Kistensteigen (hier konnte man auch Preise gewinnen), ÖAMTC-Überschlagssimulator, Fahrzeugschau, Schwimmen im Dolomitenbad, Klet-

tergarten usw. Großes Aufsehen erregte auch das große Belüftungsgerät der FF Bruneck.

Gleichzeitig mit dem Wettbewerb wurde in Lienz auch das 3. Zeltlager der FF-Jugend abgehalten. Für die richtige Einstimmung dazu sorgte Dekanatsjugendseelsorger Wolfgang Meixner, der für die Jugendlichen am Freitagabend die hl. Messe las. Anschließend gab es im FF-Gerätehaus ein Abendessen.

Nach dem Wettbewerb und Rahmenprogramm wurde am Samstagabend noch eine Disco mit Live-Musik organisiert. ■

Foto: LFV-Tirol

Tiroler Feuerwehren trauern um LFI a. D. **Wilhelm Gruber**

Mit LFI a. D. Ing. Wilhelm Gruber haben das Land Tirol und seine Feuerwehr eine markante Persönlichkeit verloren. Ing. Willi Gruber trat mit 16 Jahren in den Dienst der Feuerwehr Reith b. Seefeld und prägte als Kommandant-Stv. der Berufsfeuerwehr Innsbruck und ab 1989 als Landes-Feuerwehrinspektor maßgeblich das Feuerwehrwesen Tirols.

Er sorgte für eine zeitgemäße, technische Ausstattung der Feuerwehren und hatte großen Anteil an der Realisierung der neuen Landes-Feuerweherschule Tirol in Telfs. Als Landes-Feuerwehrinspektor war er seitens der Tiroler Landesregierung für das Feuerwehrwesen in Tirol zuständig. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren Innovation im Feuerwehrwesen und Verbesserung der Ausrüstung und Ausbildung

der Feuerwehren des Landes sowie die Ausstattung mit Gefahrgutausrüstung und die Erneuerung der Ausrüstung für die Unfallhilfe, insbesondere der schweren Rüstfahrzeuge. Weiters unterstützte er den Neubau der Landes-Feuerweherschule Tirol in Telfs und arbeitete in zahlreichen Ausschüssen, u.a. im Fachausschuss Feuerwehrtechnik des Bundes-Feuerwehrverbandes mit.

Ing. Willi Gruber erhielt für seine Verdienste zahlreiche in- und ausländische Auszeichnungen wie das Verdienstkreuz des Landes Tirol, das Verdienstkreuz des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes und das Verdienstkreuz in Gold des Landes-Feuerwehrverbandes. Wilhelm Gruber war Ehrenmitglied des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol, mehrerer Bezirks-Feuerwehrverbände sowie zahlreicher Feuerwehren.



Die Feuerwehren Tirols werden Landes-Feuerwehrinspektor a.D. Wilhelm Gruber (19.2. 1944 - 21.1. 2008) ein „ehrendes Andenken“ bewahren.

DIE STADT IST SEIN REVIER. DER NISSAN QASHQAI.



Abbildung zeigt QASHQAI <tekna>.

QASHQAI <visia>

1.6 l 16V, 84 kW (114 PS),
5-Gang Schaltgetriebe

Unser Preis: **€ 19.990,-***

- Klimaanlage
- Radio/CD
- Bluetooth-Freisprecheinrichtung für Mobiltelefone
- Bordcomputer
- Fahrer-, Beifahrer-, Kopf- und Seitenairbags

*Alle Preis inkl. NoVA und MwSt.

Schwarzenauer GmbH

6322 Kirchbichl, Lofererstraße 26
Tel. 05332 / 73755

Imster Autohaus GmbH&CO KG

6460 Imst, Industriezone 39
Tel. 05412 / 64360

Niederkofler KG

6020 Innsbruck, Valiergasse 16
Tel. 0512 / 341161

Tannheimer Autohaus

6675 Tannheim, Unterhöfen 1
Tel. 05675 / 6230



SHIFT_convention

www.nissan.at

Grenzenlose Sicherheit



Hochrangige Gäste aus Tirol und Bayern diskutierten bei den „1. grenzüberschreitenden Sicherheitstagen“.

Unter dem Motto „Hilfe und Beistand für alle“ wurde vor 125 Jahren die Feuerwehr Höfen gegründet. Vom 3. bis 5. Juli 2007 wurde dieses Jubiläum in Höfen gefeiert. Dabei stand weniger die Geselligkeit im Mittelpunkt, als vielmehr das Ziel, die Bevölkerung, Vertreter von Behörden und diversen Institutionen sowie das Fachpersonal über die Leistungsfähigkeit der Blaulichtorganisationen zu informieren und soweit dies möglich war auch zu schulen. In mehrmonatiger Vorberei-

tungszeit entwickelte die Feuerwehr Höfen unter Kommandant Konrad Müller das Konzept für die „1. grenzüberschreitenden Sicherheitstage Tirol/Bayern“. Diese wurden unter das Motto „Sicherheit bedeutet Lebensqualität“ gestellt. Am „Tag der Rettung“, dem „Tag des Zivilschutzes und der Behörden“ sowie dem „Tag der Feuerwehr“ konnten rund 6.000 Besucher, darunter fast 1.200 Jugendliche, von den Einsatzorganisationen begeistert werden. Für Konrad Müller ist das große Interesse seitens der Jugend besonders

erfreulich. Mit einem eigenen Nachmittagsprogramm und Präsentationen der Jugendfeuerwehr und des Jugendrotkreuzes wurde versucht, den Nachwuchs für die Arbeit in Blaulichtorganisationen zu gewinnen. Dem angereisten Fachpersonal wurden Informationen durch Ausstellungen, Vorträge und Diskussionsforen geboten.

Erfolgskonzept

Dass man sich mit diesem Konzept auf dem richtigen Weg befindet, zeigt das große Interesse

seitens der Entscheidungsträger und Verantwortlichen dies- und jenseits der Landesgrenze. Namhafte Landespolitiker wie Landesrat Anton Steixner, der Katastrophenschutzbeauftragte des Landes Tirol, Dr. Walter Herbert, der Beauftragte des Katastrophenschutzes der Regierung Oberbayern, Karl Traunsburger, die Landräte Kaiser, Kühn und Fleischhut sowie Außerfern Bezirksamtchef Dr. Dietmar Schennach, Bundesrat Helmut Wiesenegg, die zwei Landes-Feuerwehrkommandanten aus Bayern, Alfons Weinzierl, und aus Tirol, Klaus Erler, Landes-Feuerwehrinspektor DI Alfons Gruber, der Bezirks-Kommandant der Rettung, Dr. Ulrich Saxl, und andere nahmen sich der Veranstaltung an und unterstützten diese auf ihre Weise.

Noch während der Veranstaltung wurde die Idee der grenzüberschreitenden Sicherheitstage von höchsten Stellen aufgegriffen. Alfons Weinzierl vom Landes-Feuerwehrverband Bayern gab bekannt, dass er das in Höfen geborene Konzept 2010 in Garmisch-Partenkirchen bei den „2. grenzüberschreitenden Sicherheitstagen Tirol/Bayern“ fortsetzen will. ■



Feuerschutz Brunner

Ihr Onlineshop aus Tirol, alles für die Feuerwehr
www.feuerschutz-brunner.at

Gasteigstraße 15 | 6322 Kirchbichl
Tel. 05332-93591 | Fax 05332-93582
Mobil: 0664-5441061



Seltene Feuerwehr-Oldtimer zogen das Interesse der zahlreichen Besucher der Festveranstaltung auf sich.



Dank konsequenter Jugend- und Nachwuchsarbeit können sich die Tiroler Feuerwehren über einen stetig steigenden Mitgliederstand freuen.

32.000 Mitglieder in Tirol

Gut ausgebildet und ausgerüstet stellen die Mitglieder der Tiroler Feuerwehren sicher, dass in Tirol innerhalb von Minuten Menschen in Notlage geholfen sowie Schaden abgewendet oder eingedämmt wird. 32 000 Tirolerinnen und Tiroler, von der Jugendfeuerwehr über

die Aktivmannschaft bis zu den Mitgliedern der Reserve, stellen sich der täglichen Herausforderung des Einsatzes und der Aus- und Weiterbildung.

Mit dem laufenden Ansteigen des Gefahrenpotenzials ist die optimale Ausbildung an modernem Einsatzwerkzeug immer wich-

tiger, um den Einsatzerfolg sicherzustellen. 4.500 Lehrgangs-Teilnehmer verzeichnet die Tiroler Landesfeuerwehrschule jährlich und dokumentiert so die Bereitschaft der Feuerwehrmitglieder zur Weiterbildung. Mit der Aktion „Feuerwehfreundlicher Arbeitgeber“ wurden 2007 Betriebe ausgezeichnet, die Feuerwehrmitglieder überdurchschnittlich für den Einsatz freistellen. Dabei konnte auch vermittelt werden, dass Feuerwehrmitglieder besonders begeisterungsfähige Mitarbeiter sind, die durch ihre Ausbildung zusätzliches Wissen und in Krisensituationen Lösungskompetenz einbringen können. Neben dem Willen zu helfen, zeichnet die Feuerwehrmitglieder die soziale Einbindung im Stadt- und Dorfgeschehen aus. Seit nunmehr 150 Jahren haben die Tiroler Feuerwehren neben dem Aspekt der Sicherheit auch wesentlichen Anteil am kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Leben. ■

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	Tirolweit
Mitglieder gesamt	3.769	2.103	4.333	7.686	3.320	2.705	3.438	3.340	849	31.543
Aktiv	2.902	1.515	3.021	5.557	2.642	1.891	2.584	2.553	656	23.321
Reserve	678	458	1.159	1924	580	689	702	768	123	7.081
Jugend	189	130	153	205	98	125	152	19	70	1141

SONDERAKTION

nur für Mitglieder der Tiroler Feuerwehren



Bei Kauf einer HGT Heal Pas Royal Infrarotkabine erhalten Sie als **Florian-Bonus** Zubehör im Wert von € 1.409,- geschenkt.

Aktion gültig ab sofort bis 31. Mai 2008



Besuchen Sie unseren Schauraum in Silz >>

Anfahrtsskizze >> www.hgt.eu · 6424 Silz · Simmeringstr. 5 · Tel. 0 52 63 - 202 80



Rettung und Hilfe aus der Luft

Die Tiroler Feuerwehren waren immer schon führend in der Entwicklung des Feuerwehr-Flugdienstes tätig, denn die Lage im Gebirge macht den Feuerwehreinsatz nicht gerade einfach. Daher wurde früh die Idee geboren, Hubschrauber für Einsatzzwecke der Feuerwehr zu nutzen. Jahrelang war vor allem der Kommandant der Berufsfeuerwehr Innsbruck, Thomas Angermair, sowohl in Tirol als auch in Österreich federführend tätig.

Seit dem Jahr 2001 ist der Kommandant der Feuerwehr Schwaz, BR Karl Rinnergschwentner für die Belange des Feuerwehr-Flugdienstes sowohl in Tirol als auch in ganz Österreich zuständig. Unter seiner Führung konnten zahlreiche Neuerungen im Flugdienst eingeführt werden. Als erster Schritt wurden in allen Bezirken Sachbearbeiter für den Flugdienst installiert (siehe Kasten). Diese sind Ansprechpartner für alle Belange des

Flugdienstes im Bezirk. Weiters konnte die Schutzausrüstung der Flughelfer tirolweit vereinheitlicht werden: Flughelferanzüge, Helme, Flughelferrucksack, Brust-Sitzgurte und Gehänge wurden standardisiert und an jeden Flughelferstützpunkt ausgeteilt. Auch die Ausbildung wurde intensiviert: der Flughelferlehrgang wurde auf zwei Tage ausgedehnt, Tau- und Windenfliegen gehören zur Ausbildung dazu. Neben den Hubschraubern des ÖAMTC und des Innenministeriums steht eine Bell 212 des Bundesheeres seit einem Jahr zu Ausbildungszwecken zur Verfügung. Mit diesem Hubschrauber können Lasten über zwei Tonnen geflogen werden.

Technisches Gerät

Um Waldbrände effizienter bekämpfen zu können, wurden zahlreiche Geräte neu angeschafft bzw. entwickelt. Alle Stützpunkte

Flughelfer im Einsatz: Helm mit Funkgerät, Brust-Sitzgeschirr angezogen (re.) Der Alu-Tank wird vom Hubschrauber eingeflogen (li.).



NORIS FEUERSCHUTZGERÄTE GMBH

Fachbetrieb für Feuerlöscher und Wandhydranten
Praxis-Löschtraining zur Entstehungsbrandbekämpfung
Informationen auf www.noris.co.at



75 Jahre

Filiale Innsbruck/Rum: Steinbockallee 21, 6063 Rum, Tel. +43 (512) 57 81 02, F +43 (0)512 57 81 02-45, www.noris.co.at

erhielten neben den Transportnetzen auch Alukisten für den Transport von Gerätschaften sowie Füllrohre zum schnellen Befüllen von Löschwasserbehältern ohne Faltbehälter. Diese Geräte wurden in Tirol entwickelt.

Für Sondergeräte wurden landesweit drei Stützpunkte eingerichtet. In der Landes-Feuerweherschule, in Lienz und in Schwaz steht jeweils ein Renzler 1.000 Liter Löschwasserbehälter. Zusätzlich wurde 2002 in Schwaz der „Abrollbehälter Flugeinsatz“ stationiert, der landesweit bei größeren Einsätzen angefordert werden kann.

Er hat sich bereits vielfach bei Waldbränden bewiesen. Zusätzlich wurde eine flugtaugliche UHPS-Hochdrucklöschanlage zum Ablöschen tief liegender Glutnester

sowie befüllbare Alutanks, die auch in unwegsamem Gelände aufgestellt werden können, angeschafft.

Fliegerische Einsatzleitung

Um bei Einsätzen die Flüge auch dokumentieren zu können, wurden Flugprotokolle entwickelt und eingeführt sowie die fliegerische Einsatzleitung installiert. Diese hat die Aufgabe, bei größeren Einsätzen die Koordination der eingesetzten Fluggeräte zu übernehmen. Die Anforderung für Hubschrauber konnte vereinheitlicht werden, das Formular steht auf der Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol zum Download bereit. Die Anforderung erfolgt über die Landeswarnzentrale.



Der Semat-Behälter im Einsatz. Damit können entweder Flächen bewässert oder Punktabwürfe gemacht werden



Der „Abrollbehälter Flugeinsatz“ ist bei der Feuerwehr Schwaz stationiert.

Zukunftsperspektiven

Im Jahr 2003 waren in Tirol insgesamt 18 Waldbrände zu bekämpfen. Dabei wurde eine Waldfläche von 47 ha vernichtet, die Hubschrauber waren insgesamt 4.800 Flugminuten im Einsatz. Dabei wurden 410.000 Liter Wasser geflogen. Im Jahr 2004 wurden an jeden Stützpunkt zehn Rückenspritzen ausgeliefert. An der LFS, in Lienz und in Schwaz werden Semat-Löschbehälter mit 1.000 Liter Inhalt stationiert. Mit diesen Behältern können große Flächen bewässert werden.

Weiters wurden Versuche mit dem Black-Hawk-Hubschrauber des Bundesheeres gestartet, um auch diesen großen Hubschrauber zukünftig für Feuerwehrzwecke nutzen zu können.



EMPL Fahrzeugwerk
Gesellschaft m.b.H.
Kaltenbach 150
A-6272 Kaltenbach

Tel.: 05283/501-0
Fax: 05283/501-909
E-Mail: info@empl.at

www.empl.at

Floriani-Jünger sind Leistungssportler



Teamarbeit:
Nur perfektes Zusammenspiel innerhalb der Gruppe kann zum Erfolg führen.

Bewerbe und Leistungsprüfungen haben sich zusätzlich zur laufenden Ausbildung als Fixpunkte der Weiterbildung der Feuerwehrmitglieder etabliert. Als eigene Standortbestimmung und laufendem Anreiz zur Leistungssteigerung bieten diese Veranstaltungen auch Gelegenheit zu kameradschaftlichem Treffen, bei dem Fachwissen zwischen Mitgliedern der Tiroler Feuerwehren untereinander und den Gästen aus den Bundesländern Österreichs sowie Südtirol und Deutschland ausgetauscht wird.

Leistungsbewerb

Landes-Feuerwehrleistungsbewerbe in Bronze, Silber und Gold: Seit 1963 mit Start in Silz und Lienz finden diese Bewerbe jährlich in einem anderen Feuerwehrbezirk statt. Der diesjährige Bewerb wird vom 30. bis 31. Mai 2008 in Längenfeld ablaufen. Ca. 3.000 Feuerwehrmitglieder nehmen

an diesem Bewerb teil. Als Bewerbsleiter fungiert ABI Siegfried Fadum, Bewerbsleiter Stv. ist BI Ernst Klotz. Die qualifizierten Gruppen nehmen am Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb vom 12.-14. September 2008 in Wien teil. Die Bewerbgruppe der Feuerwehr Huben im Ötztal wurde 1998 Bundessieger beim Bewerb in Eisenstadt (Bronze B). Seit 1970 wird der Bewerb um das Landes-Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold, auch „Feuerwehrmatura“ genannt, durchgeführt. Der Bewerb 2008 findet an der Landes-Feuerweherschule in Telfs statt.

Technische Prüfung

Technische Leistungsprüfung: Geänderte Einsatzanforderungen ab den 60er Jahren und eine ständige Zunahme der technischen Einsätze erfordern die Verwendung von neuen Geräten und parallel dazu eine geänderte Ausbildung der Einsatzmannschaft. Speziell die Rettung und Befreiung

von eingeklemmten Personen erfordert die perfekte Handhabung der „Hydraulischen Rettungsgeräte“ und das Wissen der notwendigen Begleitmaßnahmen im Brandschutz. Absolventen der „Technischen Leistungsprüfung“ haben sich das Wissen erarbeitet, um in jeder Einsatzsituation die Personenrettung effizient durchführen zu können. 1993 wurde durch die Feuerwehr Kössen diese Prüfung zum ersten Mal abgelegt. Die Stufen Bronze, Silber und Gold sind im zweijährigen Abstand abzulegen. Seit dem Start haben insgesamt 179 Gruppen die Leistungsprüfung in Bronze, 96 Gruppen in Silber und 64 in Gold abgelegt.

Atemschutz

Atemschutz Leistungsabzeichen: Der Start der Durchführung dieses Leistungsabzeichens fand am 30. August 2002 an der Landes-Feuerweherschule Tirol in Telfs statt. Der Atemschutzausbildung der Feu-

	Bronze A	Bronze A	Bronze B	Bronze B	Silber A	Silber A	Silber B	Silber B
Bewerb	Sicherheit	Leistung	Sicherheit	Leistung	Sicherheit	Leistung	Sicherheit	Leistung
1. Platz	Ladis	Sillian I	BTF Tyrolit	Sellrain I	Haiming V	Sillian II	Strassen II	Huben i. Ö. II
2. Platz	Telfes i. St. II	Huben i. Ö. III	Umhausen I	Ainet I	Grinzens III	Thurn II	Pinswang	Ainet II
3. Platz	Finkenberg	Außervillgraten III	Sölden I	Huben i. Ö. I	Kauns II	Reith i.A. II	- - -	Außervillgraten II

erwehrmitglieder kommt im Rahmen der Feuerwehr-Ausbildung ein besonderer Stellenwert zu. Es geht dabei um die Sicherheit der Einsatzkräfte in der Ausbildung und besonders im Einsatz.

Das Atemschutzleistungsabzeichen wird in drei Stufen vergeben. Aktuell haben 2.253 Feuerwehrmitglieder dieses Leistungsabzeichen erworben (1.029 in Bronze, 960 in Silber, 264 in Gold).

Strahlenschutz

Strahlenschutz Leistungsabzeichen: Strahlenquellen begleiten uns im täglichen Leben (ältere Brandmelder, Einfahrtsdetektoren, Füllstandanzeigen, Dickemessungen, Labors usw.). Sie stellen bei Bränden und technischen Gebrechen eine besondere Gefahr für die Einsatzkräfte dar. Flächendeckend stellen Feuerwehr, Bundesheer und Polizei den Strahlenschutz in Tirol sicher. Der Strahlenschutz der Feuerwehren Tirols ist im Sachgebiet „Strahlenschutz“ unter der Leitung von BFI OBR Michael Neuner organisiert. Mit dem Start am 23. Jänner 2004 haben 36 Feuerwehrmitglieder den Be-



Den Atemschutz-Ausbildungen kommt in der Feuerwehr ein hoher Stellenwert zu. Hier geht es um den Selbstschutz der Männer im Einsatzfall.

werb in Bronze abgelegt, im selben Jahr bei einem weiteren Bewerb in Bronze am 20. November 2004 bestanden 18 Feuerwehrmitglieder das Leistungsabzeichen. Das Abzeichen in Silber wurde am 27. Jänner 2007

von 24 Tiroler Teilnehmern erfolgreich bestanden. Den Bewerb um das Strahlenschutz-Leistungsabzeichen in Bronze am 18. Jänner 2008 haben 36 Tiroler Teilnehmer erfolgreich absolviert.



aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist

- Wasserschadenbehebung
- Bautrocknung
- Messtechnik

schnell, leise, sauber!

Ein starker Tiroler

www.aquastop.at

6068 Mils · Oswald-Milser-Straße 14

NOTRUF
NUMMER


0043/5223/44 7 88

... bevor Ihnen das Wasser bis zum Hals steht!

Wir sehen alles!

- Leckortung
- Wassereintritte
- Bauthermographie
- Kanal-TV

www.tmt-tirol.at



THERMOGRAPHIE
MESSTECHNIK

Ortungszentrum West Ges.m.b.H.
6068 Mils · Oswald-Milser-Str. 14

SERVICE
05223
566 88

THERMOGRAPHIE MESSTECHNIK

5 Fragen an Madeleine Noichl



„Ich möchte meine Begeisterung an die Kursteilnehmer weitergeben!“

Madeleine Noichl, Ausbilderin an der Landes-Feuerwehrschnule

Sie sind Österreichs erste Ausbilderin an einer Landes-Feuerwehrschnule. Was macht für Sie persönlich den Reiz des Berufes Feuerwehrfrau aus?

NOICHL: Die Tätigkeit bei der Feuerwehr ist ein abwechslungsreicher und erfüllender Beruf. In erster Linie geht es mir um das gute Gefühl zu wissen, Menschen, die in Not geraten sind, helfen zu können, zweitens sind da aber auch die gelebte Solidarität und die enge Zusammenarbeit. Bei der Feuerwehr gibt es keine Einzelkämpfer, weil man nur als Gruppe erfolgreich sein kann. Diese Erlebnisse, nämlich in der Gruppe etwas zu erreichen, gemeinsam erfolgreich zu sein, macht den besonderen Reiz dieses Berufes aus.

Haben Sie das Gefühl, dass Sie in Ihrer Position eine Vorreiterrolle einnehmen?

MADELEINE NOICHL: Vorreiterrolle, naja!? Ich bin derzeit die erste und einzige Ausbilderin an einer Landes-Feuerwehrschnule, sehe mich aber nicht groß als Vorreiterin. Ich will nicht als etwas Besonderes gesehen werden, sondern ich bin Teil der Mannschaft wie jeder andere auch. In der Landes-Feuerwehrschnule ist ein hervorragendes Team am Werk und ich freue mich, dass ich Mitglied in diesem Team sein darf.

Die Feuerwehr ist nach wie vor sehr stark von Männern dominiert. Glauben Sie, dass Sie es als Frau schwerer hatten, in diesem Bereich Fuß zu fassen?

NOICHL: Es gibt sicher immer noch vereinzelt Vorurteile gegenüber Frauen bei der Feuerwehr. Eine Frau wird sicher genauer beobachtet als ein männlicher Kollege – zumindest skeptischer. Aber ich habe inzwischen gemerkt, dass diese Reserviertheit zumeist bald verflogen ist, wenn die Leute sehen, dass man für dieselben Interessen und Ziele einsteht.

Für welche Ausbildungsbereiche sind Sie in der Landes-Feuerwehrschnule zuständig?

NOICHL: Ich bin derzeit vorwiegend in der Grundausbildung tätig. Mein Aufgabenbereich umfasst praktische und theoretische Schulungen. In weiterer Folge soll ich aber im gesamten Ausbildungsbereich Branddienst, Taktik und Führung zum Einsatz kommen.

Worauf legen Sie in Ihren Kursen besonderen Wert? Sind Sie eine geduldige „Lehrerin“?

NOICHL: Ich bin erst seit Jänner an der Landes-Feuerwehrschnule tätig und befinde mich momentan selber noch in der Ausbildungsphase. Dadurch fällt mir eine Selbstbeurteilung noch etwas schwer. Ich glaube aber, dass ich sehr viel Geduld und Idealismus mitbringe. Für mich ist besonders wichtig, meine Begeisterung für die Tätigkeiten der Feuerwehr an die Kursteilnehmer weiterzugeben.

Das Interview führte Stephan Gstraunthaler



Gemeinsame Zeltlager und Ausflüge sollen die Gemeinschaft innerhalb der Feuerwehrjugend stärken.

Ein starkes Stück Freizeit

Mit Vollendung des 11. Lebensjahres können die Kids bereits, betreut von eigens ausgebildeten Jugendbetreuern, für den Ernstfall üben.

Aber ein wichtiger Aspekt bei der Feuerwehrjugend ist die Vermittlung, wie wichtig gemeinnütziges Helfen in einer Gesellschaft ist. Darüber hinaus wird auch das erfolgreiche Arbeiten im Team bzw. in der Kameradschaft trainiert. Bei Zeltlagern, Besichtigungen und Ausflügen wie z.B. Gokart fahren, lernen sich die Jungs und Mädels in lustiger Atmosphäre kennen.

Kurz und gut geht es nicht nur darum, die Lebensretter von morgen auszubilden. Der Einzelne lernt Freunde fürs Leben kennen, kann sich in vielen verschiedenen Bereichen weiterbilden und kann zusätzlich

noch stolz auf die geleistete unersetzbar wertvolle Arbeit für die Allgemeinheit sein!

Wenn du Interesse hast, an diesem „starken Stück Freizeit“ teilzunehmen, dann bitte einfach deine Eltern, sich beim Kommandanten der Feuerwehr in deinem Dorf bzw. Stadtteil zu erkundigen. Du wirst mit Freude aufgenommen werden!

Derzeit gibt es in Tirol in 141 Feuerwehren Jugendgruppen mit ca. 1400 Mitgliedern. Davon sind bereits ca. 200 Mädchen bei der Feuerwehrjugend.

Im heurigen Jahr sind wieder viele Aktivitäten geplant bzw. bereits fix terminisiert. Veranstaltungen bzw. Termine werden laufend auf der Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol – Feuerwehrjugend (www.feuerwehrverband-tirol.at) bekanntgegeben. ■

Foto: LFV Tirol

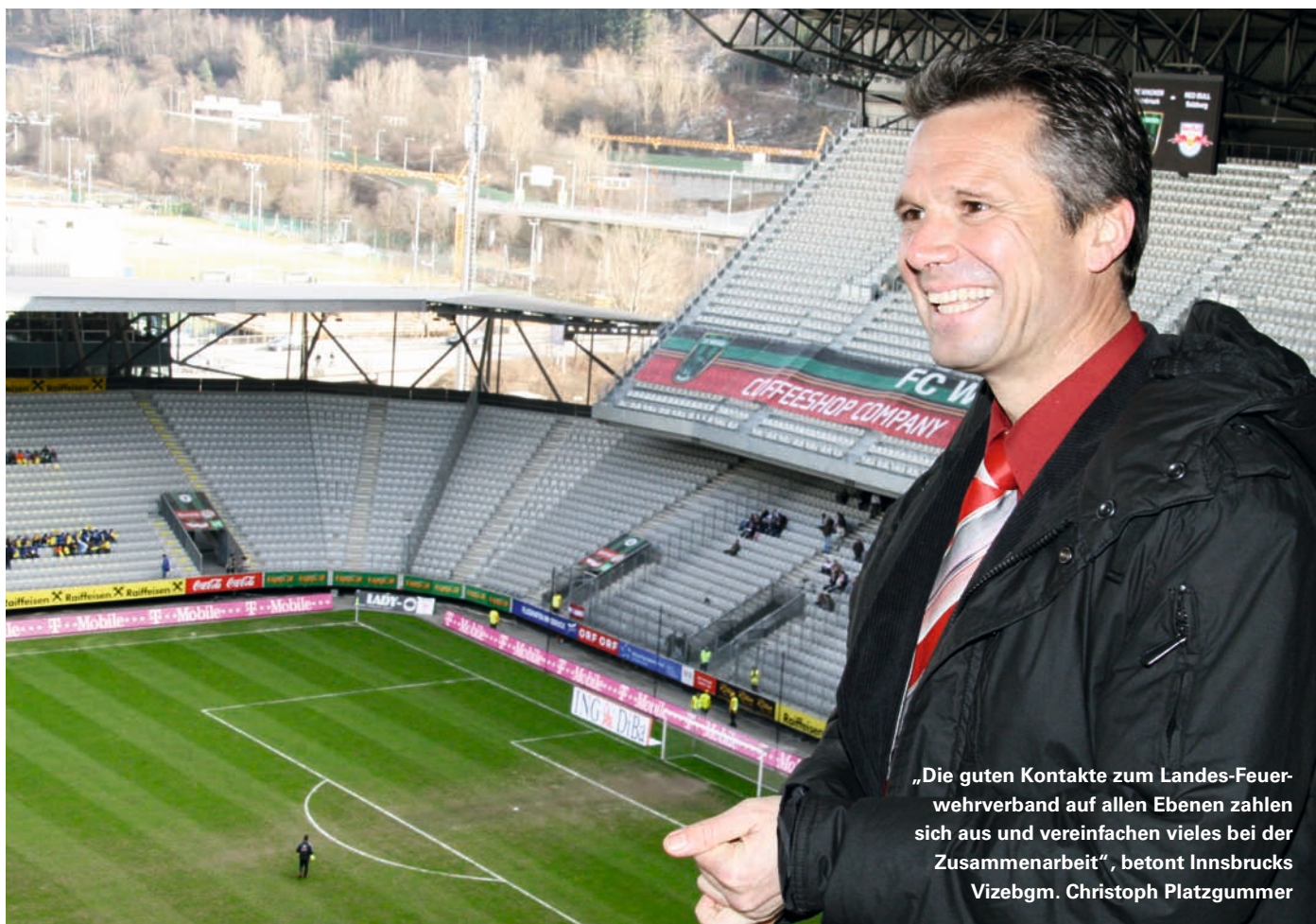


**VERKAUF & BERATUNG
SERVICE & INSTALLATION
INDIVIDUELLE FUNK-LÖSUNGEN**

Ihr Funk-Profi mit Know-How ...

Funktechnik Holz knecht
Wiesengrund 11
6143 Pffons
Tel. (+43-5273) 66 49
Fax (+43-5273) 66 49
Mobil (+43-664) 113 25 12

wolfgang@funktechnik-holzknecht.at
www.funktechnik-holzknecht.at



„Die guten Kontakte zum Landes-Feuerwehrverband auf allen Ebenen zahlen sich aus und vereinfachen vieles bei der Zusammenarbeit“, betont Innsbrucks Vizebgm. Christoph Platzgummer

Bestens gerüstet!

Die EURO 08 rückt immer näher: Während Zehntausende ein ausgelassenes Fußballfest genießen wollen, werden Feuerwehrmänner aus ganz Tirol hinter den Kulissen für die Sicherheit der Fans sorgen.

Alle Wände im großen Besprechungszimmer der Berufsfeuerwehr Innsbruck (BFI) sind mit unterschiedlich detailreichen Plänen des Innsbrucker Stadtgebietes behängt. Eines haben jedoch alle Pläne gemein: vier Bereiche der Stadt sind farblich hervorgehoben – die Maria-Theresien-Straße, der Landhausplatz, das Bergisel-Stadion und das Tivoli-Stadion. Dieser erste Eindruck lässt bereits erahnen, wie intensiv man sich von Seiten der Feuerwehr auf das bevorstehende Fußballfest – die EURO 08 – vorbereitet.

„Wir befinden uns derzeit in der Detailplanung und erstellen die Mannschaftseinteilung“, konkretisiert Branddirektor Erwin Reichel den aktuellen Stand der Planungen und richtet seinen Blick auf eine Grundrissdarstellung des Tivoli-Neu. Genau an diesem Ort, auf den an drei Spieltagen im Juni ganz Sport-Europa blicken wird, werden seine Männer für die Sicherheit zuständig sein. „Es gibt von der UEFA ganz klare Vorgaben. Wir müssen im Stadion quasi unsichtbar sein. Die Leute wollen im Fernsehen Fußballspieler und keine Feuerwehrmänner sehen“, schmunzelt Reichel.

Dafür wurde in den vergangenen Monaten ein eigener Sondereinsatzplan entwickelt, der an den drei Spieltagen einzuhalten ist. „Die Feuerwehrarbeit läuft im Hintergrund ab. Neben dem üblichen Brandschutz müssen die Männer vor Ort permanente Messungen nach atomaren und che-

mischen Stoffen durchführen. Zum einen, um Gefahren frühzeitig zu erkennen, zum anderen, um etwaige Drohanrufe zu verifizieren“, erläutert der Branddirektor.

Innenstadt

Weit weniger „geheim“ werden die Florianijünger allerdings auf den Fanmeilen in der Innenstadt agieren. „Hier gilt genau das Gegenteil. Hier ist es notwendig, dass unsere Feuerwehrleute klar als solche erkennbar sind, um sich hilfesuchenden Personen als Ansprechpartner anbieten zu können“, erklärt Reichel. Neben den Einsatzkräften der BFI werden aber gerade auf der Fanmeile auch freiwillige Einheiten zum Einsatz kommen. Etliche Gruppen der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Innsbruck werden in den sogenannten „Public Viewing“-Zonen ihren Streifendienst versehen. „In der Innenstadt greifen wir nur auf Feuerwehrleute aus Innsbruck zurück, da diese eine gute Ortskenntnis haben und die Flucht- und Rettungswege kennen, wenn etwas passiert. Zudem können sie Auskunft geben, wenn der eine oder andere Fan einmal die Orientierung verloren haben sollte“, begründet Reichel die Entscheidung,

Bergisel

Dennoch werden im Rahmen der EM Feuerwehrleute aus ganz Tirol ihren Dienst versehen. „In der ‚Public-Viewing‘-Zone am Bergisel werden uns Einheiten aus allen Landesteilen unterstützen. Da das Bergisel-Stadion ein abgeschlossenes System darstellt, können wir hier auch auf auswärtige Einheiten zurückgreifen. Diese werden zwar



Für die Sicherheit im Stadion werden die Männer der Berufsfeuerwehr zuständig sein.

auf die Gegebenheiten im Stadion geschult, brauchen aber keine weitere Ortskenntnis von Innsbruck“, so der Branddirektor. Die Einsatzkräfte am Bergisel haben ihre Generalprobe beim Air & Style-Contest bereits erfolgreich absolviert. „Der Air & Style war eine sehr gute Veranstaltung. Die Berufsfeuerwehr und zwei freiwillige Einheiten haben ihre Aufstellungen und die Vorfeldarbeiten evaluiert und diese Veranstaltung als Test für die EURO 08 verwendet. Es verlief alles nach Vorstellung der Einsatzkräfte, Adaptionen werden noch getätigt, vor allem weil ja die Fanzone ‚Bergisel‘ drei Wochen in Betrieb steht“, lobt auch Innsbrucks Vizebürgermeister Christoph Platzgummer die professionellen Vorbereitungen der Feuerwehren.

„Berufsfeuerwehr und Freiwillige werden gemeinsam für den Brandschutz und als Ersthelfer in allen Bereichen eingesetzt. Die meisten Arbeiten laufen im Hintergrund, denn der Sport und unsere schöne Stadt sol-

len im Vordergrund stehen“, so Platzgummer, der ausdrücklich die gute Zusammenarbeit mit den Feuerwehren unterstreicht. Lob für die professionelle Vorbereitung der Feuerwehr kommt auch von Seiten der Exekutive. „Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Feuerwehr funktioniert ganz ausgezeichnet. Soweit ich das beurteilen kann, laufen alle Vorbereitungen ordnungsgemäß“, attestiert Innsbrucks Stadtpolizeikommandant Franz Birkfellner.

Dabei wird die enge Kooperation zwischen den beiden Blaulichtorganisationen während der EURO noch intensiviert. „Während der Spielzeit wird ein Verbindungsbeamter der Feuerwehr in unserem Einsatzstab sitzen. Dadurch soll ein optimaler und schneller Informationsfluss gewährleistet werden. Denn eine enge Kooperation ist in beiderseitigem Interesse“, betont Birkfellner.

Stephan Gstraunthaler



Intensive Vorbereitungsarbeiten: Die EURO 08 stellt Branddirektor Erwin Reichel (re.) und Stellv. Martin Gegenhuber vor große organisatorische Herausforderungen.



Franz Birkfellner

Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Feuerwehr im Rahmen der EURO-Vorbereitungen funktioniert ganz ausgezeichnet und ist natürlich in beiderseitigem Interesse.



Bezirk Reutte

Einbruch im Eis

Aufgrund der immer wieder auftretenden Eisunfälle übte die FF Nesselwängle am Haldensee den Ernstfall. Mit einer Motorsäge wurde ein ca. zwei Quadratmeter großes Loch in die 48 Zentimeter dicke Eisdecke geschnitten. Nachdem die erste Übung am 9.2.2008 mit einem Dummy durchgeführt wurde, stellte sich am 16.2. der Leiter der Wasserrettung Reutte – Schnegg Josef – als Verunglückter zur Verfügung und tauchte mit einem Trockentauchanzug im kalten Wasser unter. Als Rettungsmittel kamen Steckleitern und Rettungsleinen zum Einsatz. Vorschriftsmäßig wurde der Rettungsvorgang dann einige Male in verschiedenen Varianten geübt. Durch diese Übung wurde den Einsatzkräften und den interessierten Zuschauern klar, dass im Ernstfall schnelles und sicheres Arbeiten unumgänglich ist.



Die Feuerwehr Nesselwängle übte gemeinsam mit der Wasserrettung.



Bezirk Landeck

Jugend-Bezirksschitag

Am Samstag, den 8.3.2008 fand der heurige Schitag der Jugendfeuerwehren des Bezirkes Landeck in Ischgl statt. 77 Burschen und Mädchen aus dem ganzen Bezirk machten sich auf ins Silvretta Schigebiet. Einige Schilehrer, welche von der FF Ischgl organisiert wurden, begleiteten die Gruppen und zeigten ihnen das vielfältige Pistenangebot. Die Landecker Jugendfeuerwehr nahm mit acht JFM und drei Betreuern am Schitag teil. Gestärkt ging es nachmittags Richtung Samnaun. Gegen 15.00 Uhr fuhr die Gruppe gemeinsam ins Tal nach Ischgl, wo von der Feuerwehr zu einem Würstel und einem Getränk im Sportcenter eingeladen wurde.



Bezirk Imst

Wahlen in den Wehren



Das Jahr 2008 ist wieder ein Wahljahr. Das bedeutet für die Feuerwehren in Tirol, dass auf Orts-, Abschnitts-, Bezirks- und Landesebene gewählt wird. In nahezu 2/3 der Feuerwehren wurden die amtierenden Funktionäre wiedergewählt. Circa 1/3 der Feuerwehren wählten neue Funktionsträger. Ziemlich vorbei sind die Zeiten, in denen ein Kommandant über 30 Jahre seine Funktion ausübt. So legen die meisten ihre Funktion nach 10 bis 20 Jahren zurück und machen den Weg für die nächste Generation frei. Die Übergabe findet durchwegs geordnet und wohl vorbereitet statt. Durch äußere Umstände und die technische Entwicklung sind die Kommandanten und Funktionäre immer mehr gefordert. Fast kein Tag vergeht, an dem man nicht „in Sachen Feuerwehr“ unterwegs ist. Immer größer wird die Verantwortung, die der Kommandant zu tragen hat. Vielleicht erklärt das auch den Umstand, dass gerade um die Funktion des Kommandanten kein „Griss“ mehr ist. Wir freuen uns, dass in unserem Bezirk alle Feuerwehren von einem Kommandanten geführt werden. Ermöglicht hat dies die Motivation der Funktionäre und die Unterstützung, die die Kommandanten in ihren Feuerwehren durch den Stellvertreter und durch den Ausschuss erfahren. Ein nicht unwichtiger Aspekt ist in den Gemeinden die Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern. Ich danke allen Bürgermeistern für das Verständnis, das sie den Feuerwehren entgegenbringen.

Das Jahr 2008 ist wieder ein Wahljahr. Das bedeutet für die Feuerwehren in Tirol, dass auf Orts-, Abschnitts-, Bezirks- und Landesebene gewählt wird. In nahezu 2/3 der Feuerwehren wurden die amtierenden Funktionäre wiedergewählt. Circa 1/3 der Feuerwehren wählten neue Funktionsträger. Ziemlich vorbei sind die Zeiten, in denen ein Kommandant über 30 Jahre seine Funktion ausübt. So legen die meisten ihre Funktion nach 10 bis 20 Jahren zurück und machen den Weg für die nächste Generation frei. Die Übergabe findet durchwegs geordnet und wohl vorbereitet statt. Durch äußere Umstände und die technische Entwicklung sind die Kommandanten und Funktionäre immer mehr gefordert. Fast kein Tag vergeht, an dem man nicht „in Sachen Feuerwehr“ unterwegs ist. Immer größer wird die Verantwortung, die der Kommandant zu tragen hat. Vielleicht erklärt das auch den Umstand, dass gerade um die Funktion des Kommandanten kein „Griss“ mehr ist. Wir freuen uns, dass in unserem Bezirk alle Feuerwehren von einem Kommandanten geführt werden. Ermöglicht hat dies die Motivation der Funktionäre und die Unterstützung, die die Kommandanten in ihren Feuerwehren durch den Stellvertreter und durch den Ausschuss erfahren. Ein nicht unwichtiger Aspekt ist in den Gemeinden die Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern. Ich danke allen Bürgermeistern für das Verständnis, das sie den Feuerwehren entgegenbringen.

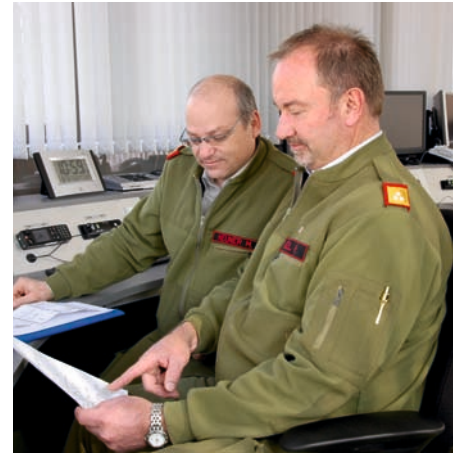
BFK Klaus Raffl



Bezirk IBK-Land

Die Wahlen sind geschlagen

Mit Ende März wurden auf Ortsebene die letzten Jahreshauptversammlungen mit Neuwahlen des Kommandos abgeschlossen. In einigen Gemeinden wurden bewährte Funktionäre und Teams für die nächsten



Bezirks-Feuerwehrrinspektor OBR Michael Neuner und Bezirks-Feuerwehrkommandant OBR Ing. Peter Hölzl beim Kontrollieren der Wahlerhebungsbögen.

fünf Jahre wiedergewählt. Vermehrt wurden aber neue, zum Teil junge Kameraden mit der Führung ihrer Mannschaft – bestätigt durch die Stimmabgabe jedes Einzelnen – bestimmt und beauftragt. Vergessen wir vorerst das Schlagwort „Verantwortung“. Bei allen Neuwahlen dankten die Neokommandanten für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen, baten aber gleichzeitig um die Mithilfe aller Kameraden bei den bevorstehenden Aufgaben. Versteht sich von selbst, logisch, eh klar? Leider nicht immer, denn in einigen Fällen handelt es sich dabei nur um Lippenbekenntnisse. Erinnern wir uns doch an die Beteiligung verschiedener Kameraden bei weniger spektakulären Ereignissen wie Übungen, Fahrzeug- und Hallenreinigung, Vor- und Nachbereitungsarbeiten, bei diversen Festlichkeiten und deren Besuch. Handelt es sich dabei nicht meistens um die gleichen handelnden Personen? Bei größeren Einsätzen, speziell untertags, müssen naturgemäß viele von uns unverzüglich nach dem Einsatz wieder an ihre Arbeitsplätze zurückkehren. Auch hier gibt es, neben dem sofortigen Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft, speziell am Abend umfangreiche Reinigungs- und sogar Reparaturarbeiten. Eine Feuerwehr in unserem Bezirk weist einen durchschnittlichen Mannschaftsstand von ca. 60 Mitgliedern auf. Es soll nicht sein, dass nur Ausschussmitglieder wie Obermaschinist, Gerätewart und Atemschutzbeauftragter sowie das Kommando mit wenigen Helfern die genannten Arbeiten bis in die späten Nachtstunden abarbeiten. Um das Verhältnis der erforderlichen Arbeitsstunden zum eingesetzten Personal und den damit ver-

bundenen Zeitgewinn auszurechnen, muss man nicht unbedingt ein Mathematikprofi sein. Fazit: Keine Lippenbekenntnisse anlässlich der Jahreshauptversammlung, sondern aktive Mitarbeit jedes Einzelnen!

Auch seitens des Bezirks-Feuerwehrverbandes müssen wir den neu gewählten Funktionären die bestmögliche Unterstützung wie zum Beispiel in Form von Informationsveranstaltungen zukommen lassen. Die Rolle der Abschnittskommandanten, die in den nächsten Wochen neu gewählt werden, wurde überarbeitet und zum Teil neu definiert. Auch dabei geht es um eine Entlastung der Ortskommandanten und ihrer Mannschaft, die wertvolle Basisarbeit für die Institution Feuerwehr leisten. Also Ärmel nach oben und aktive Unterstützung – vom Probefeuermann bis hin zum Bezirkskommandanten – für die neu gewählten Funktionäre, damit wir auch in fünf Jahren (entgegen allen Unkenrufen) neue Verantwortungsträger gewinnen können. Die gleichen Bedingungen gelten natürlich auch für alle wiedergewählten Kameraden. Die besten Wünsche und vor allem viel Unterstützung für die kommende Funktionsperiode!



Bezirk IBK-Stadt

Feuerwehrojungend

Am Sonntag, den 9. März 2008 durften über 200 Feuerwehrojungliche, Aktive und Mitglieder außer Dienst der Innsbrucker Feuerwehren, auf Einladung von Vizebürgermeister Dr. Christoph Platzgummer das für die EURO 08 erweiterte Tivoli-Stadion besichtigen, bevor das Bundesliga-Spiel gegen Red-Bull Salzburg angepfiffen wurde. Nach dem Spiel lud Dr. Platzgummer noch alle Teilnehmer auf eine Jause in die Berufsfeuerwehr ein. Auch wenn der FC Wacker knapp mit 1:2 gegen Red-Bull Salzburg verloren hat, war die gesamte Besichtigung sehr beeindruckend.

Runde Geburtstage

Bezirksfeuerwehrkommandant Bmst. Ing. Anton Larcher feierte seinen 50. und Altbürgermeister Romuald Niescher seinen 75. Geburtstag, wozu der Bezirk aufs Herzlichste gratulierte.

Leistungsabzeichen



Strahlenschutz: 12 Kameraden der BFI erhielten das Leistungsabzeichen

Bei der diesjährigen Prüfung für das Strahlenschutz-Leistungsabzeichen in Bronze traten zwölf Kameraden der BFI an. Diese überzeugten die Prüfer mit überdurchschnittlich guten Leistungen, zwei erreichten sogar das Punktemaximum von 1.000 Punkten! Beim Festakt zur Überreichung der Leistungsabzeichen war neben Vertretern von Berufsfeuerwehr und Bezirk auch der Ausbildungsoffizier i.R. Peter Pescoller anwesend, was umso erfreulicher war, da dieser in seiner aktiven Zeit einer der Motoren für die Strahlenschutzausbildung und das –abzeichen war!

DER NEUE NISSAN X-TRAIL. GRENZENLOSE MÖGLICHKEITEN.



Abbildung zeigt X-TRAIL <LE>.

X-TRAIL 4x4 <XE>
2.0 | 16V, 104 kW (141 PS)

Unser Preis: **€ 28.475,-***

- Klimaautomatik
- Radio/CD mit vier Lautsprechern
- 16" Leichtmetallfelgen
- Fahrer- und Beifahrerairbag, Kopf- und Seitenairbags
- Geschwindigkeitsregelanlage

*Alle Preis inkl. NoVA und MwSt.

Schwarzenauer GmbH

6322 Kirchbichl, Lofererstraße 26
Tel. 05332 / 73755

Imster Autohaus GmbH&CO KG

6460 Imst, Industriezone 39
Tel. 05412 / 64360

Niederkofler KG

6020 Innsbruck, Valiergasse 16
Tel. 0512 / 341161

Tannheimer Autohaus

6675 Tannheim, Unterhöfen 1
Tel. 05675 / 6230



SHIFT_capabilities

www.nissan.at

Sanierungen fertig

Auch wenn in der BFI derzeit die Generalisierung im Gange ist, konnten zwei wichtige Bereiche bereits erneuert werden: die neue automatische Schlauch-Waschanlage und die auf den aktuellen Stand der Zeit gebrachte und vergrößerte Atemschutz-Werkstätte nahmen in den letzten Tagen wieder den Betrieb auf.



Bezirk Schwaz

Ausbildung ist eine Stärke

Auch in diesem Jahr wird der Bezirksverband auf die Ausbildung achten. Der Grundlehrgang in Jenbach hat sich sehr bewährt, mehr als 40 Mann besuchen jährlich diese Ausbildung. An dieser Stelle ein großer Dank an die Feuerwehr Jenbach. Das Atemschutzleistungsabzeichen wird seit Jahren ebenfalls sehr erfolgreich im Gerätehaus der Feuerwehr Fügen durchgeführt. Im Herbst folgt der nächste Bewerb. Der FF Fügen und den Bewertern sei an dieser Stelle wieder gedankt! Weitere Informationen wird es wie gewohnt bei den Informationsabenden des Bezirksverbandes geben, die auch weiterhin regelmäßig durchgeführt werden.



Mehr als 40 Mann besuchen jährlich den Grundlehrgang der Feuerwehr Jenbach.



Das neue Gerätehaus der FF Schwaz soll bis Ende 2008 fertiggestellt sein.

Neubau Bezirksbüro im neuen Gerätehaus Schwaz

Mit dem Neubau des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Schwaz direkt am Autobahnzubringer wird es auch für den Bezirksverband – und somit für alle Feuerwehren – zahlreiche Verbesserungen geben.

Die derzeitige Situation in der Bezirkshauptmannschaft ist eher unbefriedigend. Auch die Verteilung der Gerätschaften des Bezirkes auf zahlreiche Feuerwehrhäuser macht die Arbeit nicht einfacher.

Damit ist aber mit Ende 2008 Schluss: im neuen Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Schwaz wird auch der Bezirksverband dementsprechende Räumlichkeiten nutzen. Neben der Bezirkszentrale, einem Sitzungszimmer sowie dreier Büros steht auch ein großer Keller zur Verfügung, wo sämtliche Bezirks-Gerätschaften ihren Platz finden werden.



Bezirk Kufstein

Feuerwehr-Eishockey-Turnier in Kufstein

Am 8. März 2008 fand die heurige Eishockeyveranstaltung der Stadtfeuerwehr Kufstein in der Eisarena Kufstein statt. Bei diesem 2. Feuerwehr-Eishockey-Turnier 2008 spielten folgende Mannschaften um den letztes Jahr ins Leben gerufenen Wanderpokal: die Feuerwehr Kufstein, die Feuerwehr Kiefersfelden (benachbartes Bayern), die Feuerwehr Kitzbühel und die Feuerwehr Volders.

Da die Eisfläche in der Eisarena Kufstein nur bis 13:00 Uhr zur Verfügung stand, fand das erste Gruppenspiel bereits um 07:30 Uhr statt. Nach Austragung aller Spiele (Spielzeit war zweimal 20 Minuten) stand der Sieger des heurigen Turniers fest. Es ist dies – auch heuer wieder – die Stadtfeuerwehr Kufstein, die alle Spiele für sich entscheiden konnte. Der Wanderpokal bleibt also ein weiteres Jahr in der Festungsstadt. Dieser Wanderpokal wird bei den Turnieren der nächsten Jahre immer wieder von der Siegermannschaft des Vorjahres an den Sieger des neuen Jahres weitergereicht. Endgültig darf dann die Mannschaft den Pokal behalten, welche als erste drei Turniersiege erzielen kann.

Da die FF Kufstein schon bei zwei Siegen steht, hat sie gute Chancen, den Pokal nächstes Jahr in Besitz zu nehmen.

Damit führt nun die Stadtfeuerwehr Kufstein diese Statistik mit zwei Siegen an. Es bleibt abzuwarten, ob es nächstes Jahr gelingt, wieder den Sieg davonzutragen und den Pokal endgültig in Kufstein zu behalten.

AUF MODERNE ART DEN ALLTAG GENIEßEN.

AUTOMATISCH GUT VERPFLEGT.
Automatisch gut gelaunt.

Moderne Automaten für heiße und kalte Getränke, Snacks sowie feine Füllprodukte.

Der Dallmayr Automaten-Service zählt in Österreich zu den führenden Anbietern in der Branche der automatischen Verpflegung. Wir verstehen uns als Partner für alle Betriebsgrößen, für jeden Anspruch. Der Name Dallmayr steht dabei für Qualität. Für ein weltberühmtes Delikatessenhaus, aus dem die Spitzenmarke Dallmayr Kaffee und schließlich der Automaten-Service hervorgingen.

Wollen auch Sie in Ihrem Unternehmen die Motivation mit guter Verpflegung stärken? Dann rufen Sie uns an: Telefon 0 52 38 / 5 28 80-0.

Dallmayr Automaten-Service GmbH & Co KG
Salzstraße 8a · A-6170 Zirl
zirl@dallmayr.at · www.dallmayr-automatenservice.at

STADT INNSBRUCK

Wir alle sind Stadt!



Bezirk Lienz

Hochwasser-Einsätze

Regen und Schneefälle mit nachfolgendem Temperaturanstieg führten im Stadtgebiet von Lienz zwischen 13. und 17. Jänner zu großflächigen Überflutungen. Bereits am Sonntagmorgen, 13.1. wurde Kommandant Walter Lamprecht über Überflutungen der Zufahrt zur Dolomitenhalle und der Landesstraße nach Amlach informiert. Mit Sandsäcken gelang es, den Zufluss des Wassers einzudämmen und mit einer Chiemseepumpe die Überflutungsgefahr vorläufig zu bereinigen. Dienstag und Mittwoch entspannte sich die Situation leicht, die Gefahrenstellen wurden aber von der Feuerwehr laufend kontrolliert. Am Mittwochabend setzten wieder starke Regen- und Schneefälle ein und am Donnerstagmorgen begannen die Schmelzwassermassen erneut zu fließen. Um 9.00 Uhr lief ein Einsatz mit einer Großpumpe in der Bürgerau an. Im Süden von Lienz, bei der Dolomitenhalle, überflutete das Wasser abermals die Straße. Insgesamt standen 35 Mann der Feuerwehr

Lienz mit sieben Fahrzeugen im Einsatz. Die Großpumpe und die Chiemseepumpen haben sich hervorragend bewährt.



Bezirk Kitzbühel

Bauernhof abgebrannt

Am 20. März 2008 ist der Wohn- und Wirtschaftstrakt des Obermanzbauern am Penningberg in Hopfgarten im Brixental abgebrannt. Die Alarmierung der Einsatzkräfte erfolgte um 09:39 über die Leitstelle Tirol. Beim Eintreffen der Einsatzmannschaft stand der Bauernhof bereits im Vollbrand. Die Bewohner konnten sich unverletzt ins Freie retten. Mit der Unterstützung der ebenfalls alarmierten Wehren aus Westendorf und Bruckhäusl ist es gelungen, ein weiteres Ausbreiten des Brandes auf den Nachbarhof sowie auf das angrenzende Wirtschaftsgebäude mit 40 Schweinen zu verhindern. Da es in der Umgebung keinen Hydranten gab, wurde das Löschwasser aus einem Hochbehälter entnommen, der auch

als Trinkwasserspeicher für die umliegenden Siedlungen und landwirtschaftlichen Betriebe dient. Löschleitungen wurden von ebenfalls von einem 600 Meter entfernten Fischteich zur Brandstätte gelegt.

Nach Abschluss der Brandermittlungen musste ein Kettenbagger das Gebäude abgetragen. Um 19:00 Uhr konnte die Feuerwehr ihren Einsatz beenden. Insgesamt standen bei dem Brand 78 Mann der Feuerwehr mit 11 Fahrzeugen im Einsatz.



Insgesamt 78 Mann standen bei dem verheerenden Brand im Einsatz.

Ehrenamt ist Ehrensache.

Ehre wem Ehre gebührt. Denn was wäre eine Gemeinschaft ohne Engagement. Menschen, die Ihre kostbare Zeit, Ihre Ideen und oft auch körperliche Anstrengung unentgeltlich einbringen bilden das Rückgrat unserer Gesellschaft. Deshalb zollen wir diesen Personen höchsten Respekt und vollste Anerkennung. Und wann haben Sie das letzte mal eine Sache zur Ehrensache erhoben?



„Ein herzliches Dankeschön allen ehrenamtlich Tätigen.
Das Land Tirol ist stolz auf Euch.“

Landeshauptmann Herwig van Staa





Kurz Notiert

Bezirk Reutte

- > **18. Mai:** Bezirksfeuerwehrtag in Ehrenberg
- > **11.-13. Juli:** Bezirks-Nassbewerb in Vorderhornbach

Bezirk Imst

- > **9. Mai:** Bezirksfeuerwehrtag in Roppen
- > **27.-28. Juni:** Bezirks-Nassbewerb in Roppen
- > **30.-31. Mai:** Landesleistungsbewerb in Längenfeld

Bezirk Landeck

- > **25. April:** Bezirksfeuerwehrtag in See
- > **27.-28. Juni:** Bezirks-Nassbewerb in Tösens
- > **4.-6. Juli:** Landes-Jugendbewerb in Ried

Bezirk Innsbruck-Land:

- > **1. Juni:** Bezirksfeuerwehrtag in Rum
- > **11.-12. Juli:** Bezirks-Nassbewerb in Flauring

Bezirk Innsbruck-Stadt

- > **5. April:** Wissenstest der Feuerwehrjugend in der Feuerwache Igls
- > **11. April:** Bezirksfeuerwehrtag im Zentrum O-Dorf, 19.00 Uhr
- > **14. Mai:** Jugendbetreuer-Sitzung, 19.30 Uhr in der Feuerwache Hungerburg

Bezirk Schwaz

- > **9. Mai:** Bezirksfeuerwehrtag, in Jenbach VZ
- > **4.-5. Juli:** Bezirks-Nassbewerb in Achenkirch



Feuerwehr-Oldtimer treffen sich in Kitzbühel

Vom 10. bis 12. Mai 2008 (Pfingstwochenende) findet in Kitzbühel das 4. Internationale Feuerwehr-Oldtimer-Treffen statt. Bewährt wie bisher, wird der Samstag der Anreisetag mit geselligem Kameradschaftsabend, der Sonntag der große Tag der Publikumsveranstaltungen mit reichhaltigem Fest-

programm für Jung und Alt und Montag der Abreisetag mit kleiner Verabschiedungsüberraschung sein. Alle Kameraden und Freunde aber auch Gäste sind zum Treffen eingeladen. Ganz besonders freuen sich die Veranstalter über neue Teilnehmer mit ihren neuen „FW-Oldtimern“ aus nah und fern. ■



Feuerwehren messen sich in Längenfeld

Von 30. bis 31. Mai finden in Längenfeld die heurigen Landes-Feuerwehrleistungsbewerbe in Silber und Bronze statt. Diese Bewerbe finden seit

1963 jährlich in einem anderen Feuerwehrbezirk statt. Wie jedes Jahr werden auch heuer wieder etliche Gruppen aus ganz Tirol an den Bewerben teilnehmen und um bronzene und silberne Leistungsabzeichen rittern. Zugleich werden aber auch wieder dutzende Gastgruppen aus anderen Bundesländern erwartet. Insgesamt rechnen die Veranstalter in diesem Jahr mit etwa 3.000 Teilnehmern und spannenden Wettkämpfen. Als Bewerbsleiter fungiert heuer ABI Siegfried Fadum. BI Ernst Klotz ist der stellvertretende Bewerbsleiter. Der Landes-Feuerwehrverband erwartet wieder spannende und faire Wettkämpfe. ■



Zum **Bewerb** werden etwa 3.000 Feuerwehrleute erwartet.

Kurz Notiert

Bezirk Kufstein

- > **16. Mai:** Bezirksfeuerwehrtag in Kufstein
- > **6.-7. Juni** Bezirks-Nassbewerb in Bruckhäusl

Bezirk Kitzbühel

- > **12. April:** Atemschutzleistungsprüfung in Kirchberg
- > **18. April:** Bezirksfeuerwehrtag in Oberndorf
- > **26. April:** Wissenstest der Feuerwehrjugend für die Bezirke Kufstein, Lienz und Kitzbühel in Reith bei Kitzbühel
- > **10.-12. Mai:** 4. Internationales Feuerwehr-Oldtimertreffen der TLFA 4000 in Kitzbühel
- > **1. Juni:** Tag der Feuerwehr in Hochfilzen
- > **27. Juni:** 100 Jahre Feuerwehr Jochberg
- > **12. Juli:** Bezirks-Nassbewerb in Fieberbrunn
- > **20. Juli:** Tankwagensegung in Waidring
- > **4. Oktober:** Bezirks-Ausbildungsübung am Truppenübungsplatz in Hochfilzen

Bezirk Lienz:

- > **18. Mai:** Bezirksfeuerwehrtag in Leisach

Wien:

- > **12. bis 14. September:** Bundesleistungsbewerb im Ernst-Happel-Stadion in Wien

FIAT GROUP



DAS ORIGINAL !

Iveco Magirus Brandschutztechnik GmbH

Hönigtaler Straße 46
A-8301 Kainbach bei Graz
Telefax: +43/3133/2077-31
E-Mail: office@iveco-magirus.at
www.iveco-magirus.at

IVECO MAGIRUS





Landes-Jugendbewerbe in Ried im Oberland

Vom 4. bis 6. Juli 2008 findet in Ried im Oberinntal, Bezirk Landeck, der 24. Tiroler Landes-Feuerwehrjugendleistungsbe-
werb statt.

Hunderte Teilnehmer werden auch heuer wieder in unterschiedlichen Kategorien gegeneinander antreten. Zeitgleich zum Bewerbungswochenende findet traditionsgemäß auch das Landeszeltlager statt – heuer bereits zum 4. Mal. Der Feuerwehrjugend steht also ein spannendes Wochenende bevor. ■



Die Feuerwehrjugend trifft sich heuer in Ried im Oberland.



Tiroler Wehren kämpfen in Wien um Medaillen

Von 12. bis 14. September finden in Wien im Ernst-Happel-Stadion die heurigen Bundes-Feuerwehrleistungsbewerbe statt. Folgende Feuerwehren werden heuer Tirol bei diesen Bewerben vertreten: Außervillgraten, Glanz, Haiming, Huben im Ötztal, Längenfeld, Lavant, Leisach, Niederthai, Oberdrum, Oberlienz, , Polling, Reith i. A., Sellrain, Sillian, St.Johann i. W., Strassen, Telfes i. Stubai, Tes-

senberg und Thurn. Die Anreise zu den Bewerben findet am 12.9. statt. An diesem Tag haben sich die eintreffenden Gruppen anzumelden. Am Samstag 13.9. finden schließlich die Bewerbe statt. Ausklingen wird das Feuerwehr-Fest am Sonntag mit einer Parade auf der Ringstraße, einem anschließenden Festgottesdienst und der Siegerehrung am prachtvollen Wiener Rathausplatz. ■

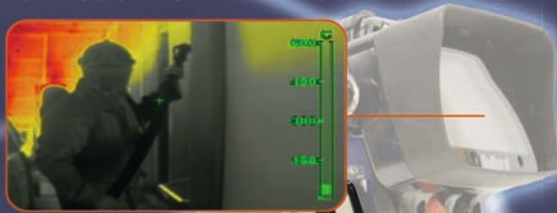


Die qualifizierten Gruppen aus Tirol stehen bereits fest und werden versuchen, unser Land bestmöglich zu vertreten.

BULLARD EXTREM



Der führende Systemanbieter
für Feuerwehr Wärmebildkameras!



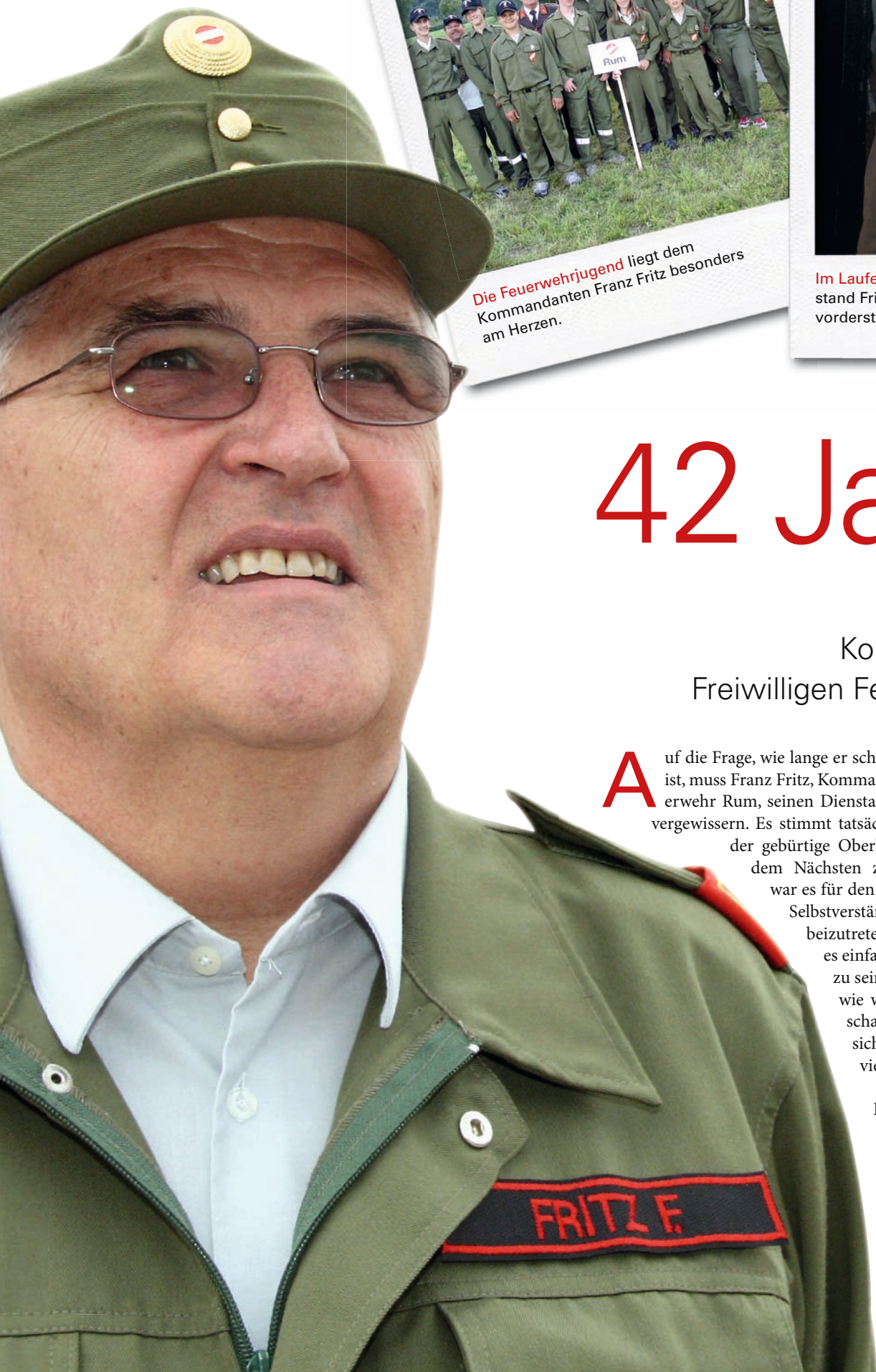
NEU: Foto- und
Videospeicher



GEFAS 
The safety company

www.gefas.at

GEFAS Gesellschaft für Arbeitssicherheit GmbH
Zentrale: Richard-Wagner-Platz 7, 1160 Wien
Telefon: (01) 492 40 50 - Fax: (01) 492 40 50-15 - E-Mail: office@gefas.at
Wien - St. Pölten - Bratislava



Die Feuerwehrjugend liegt dem Kommandanten Franz Fritz besonders am Herzen.



Im Laufe seiner 42 Feuerwehrjahre stand Fritz bei hunderten Einsätzen an vorderster Front.

42 Jahre

Franz Fritz,
Kommandant der
Freiwilligen Feuerwehr Rum

Auf die Frage, wie lange er schon Mitglied der Feuerwehr ist, muss Franz Fritz, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Rum, seinen Dienstausweis zücken, um sich zu vergewissern. Es stimmt tatsächlich: Seit 42 Jahren steht der gebürtige Oberländer „Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr“. Damals, 1966, war es für den gebürtigen Oberhofer eine Selbstverständlichkeit, der Feuerwehr beizutreten. „In einem Dorf gehört es einfach dazu, bei der Feuerwehr zu sein. Besonders, wenn man, so wie wir damals, eine Landwirtschaft zuhause hat“, erinnert sich der dreifache Vater und vierfache Großvater.

Gerade weil Fritz auf einem Bauernhof aufgewachsen ist, ist ihm einer seiner ersten Einsätze nach wie vor in tragischer Erinnerung. „Ich war erst relativ frisch dabei, als wir zu einem Großbrand im Dorf ausrücken mussten. Ein ganzer Bauernhof stand



Der Wohnungsbrand im 12. Stock eines Hochhauses in Neu Rum war einer der schwersten Einsätze.



HBI Franz Fritz mit „Anton“ dem inoffiziellen Maskottchen der FF Rum.



Freudestrahlend nahm der Kommandant von Bgm. Edgar Kopp das neue TLF in Empfang.

für die Feuerwehr

lichterloh in Flammen. Das Schlimmste war aber, dass 100 Schafe in dem Feuer jämmerlich verbrannt sind. Wenige Monate vorher hatte ich meinen ersten Einsatz. Damals ist eine Mure über das Inzinger Schwimmbad hinweggedonnert“, schildert der nunmehrige Hauptbrandinspektor seine Zeit als einfacher Feuerwehrmann.

Heute kommandiert der pensionierte ÖBB-Bedienstete 137 Mann und eine Flotte von sechs Fahrzeugen, wobei er – gerade rechtzeitig vor Ostern – ein neues Schmuckstück in seinen Fuhrpark aufnehmen durfte. Am 13. März wurde der FF Rum ein neues Tanklöschfahrzeug übergeben,

ben, das Kommandant Fritz im Namen seiner Mannschaft sichtlich stolz in Empfang nahm. „Damit wird sich unsere Schlagkraft noch weiter erhöhen“, betonte Fritz bei der Fahrzeugübergabe und hatte dabei nicht zuletzt die erschreckenden Bilder vom vergangenen Silvester im Kopf.

Denn am 31. Dezember 2007 war es in Neu Rum, im 12. Stock eines Hochhauses zu einem Brand gekommen – ausgelöst durch eine verirrte Silvesterrakete. Ein Erlebnis, das Fritz immer noch tief in den Knochen sitzt. „Dieser Einsatz hat mich belastet. Eine Rakete war auf einem Balkon gelandet und hat das Wohnzimmer in Brand gesteckt.

Aufgrund der Lage der Wohnung war es für uns extrem schwierig zum Brandherd vorzudringen“, schildert Fritz seine Eindrücke. Doch neben dem Helfen, wenn Not am Mann ist, ist es vor allem die Kameradschaft, mit der Fritz seine Liebe zur Feuerwehr begründet.

„Gerade bei Wettbewerben ist es wichtig, dass die Gruppe zusammenarbeitet und das Verhältnis stimmt. Nur dann ist es möglich, erfolgreich zu sein. Diese Erfahrungen prägen“, schildert Fritz, der dies auch an die Feuerwehrjugend weitergeben will. Denn die Jugendarbeit liegt dem Kommandanten besonders am Herzen. ■

PORTRAIT

Franz Fritz Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Rum

- Geburtsdatum/Geburtsort:** 18.2.1948, Oberhofen
- Familienstand:** verheiratet, 3 Kinder, 4 Enkel
- Hobbys:** Bergwandern, Radeln, Zeit in der Natur verbringen und die Feuerwehr
- Liebblings-Reiseziel:** ans Meer fahren
- Liebblings-Essen:** Gegrilltes, Fisch
- Liebblings-Musik:** Volksmusik

- Liebblings-Film:** Natur-Dokumentationen
- Lebenslauf:** Volksschule, Landwirtschaftliche Berufsschule (mit Gesellenbrief)
- Funktionen:** 23 Jahre Gerätewart
- Auszeichnungen:** Ehrenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft





Mit insgesamt 80 Mann rückten die FF Hainzenberg, die FF Zell am Ziller, die FF Ramsau, die BF AHP-Gerloskraftwerk und die FF Hippach zum Löschangriff nach Hainzenberg aus.

Todesopfer bei Vollbrand

Hainzenberg: Am 25. Februar rückten mehrere Feuerwehren aus dem Abschnitt Zell aus, um den in Vollbrand stehenden „Unterschweibererhof“ zu löschen. Beim Eintreffen der ersten Feuerwehren am Unglücksort wurden die Einsatzkräfte von Angehörigen informiert, dass sich die 87-jährige Hausbewohnerin noch im

Haus befindet. Durch die Thermik und die Bauweise des am Berghang stehenden Bauernhofes breitete sich der Brand im gesamten Objekt so rasant aus, dass es nicht mehr möglich war, einen Innenangriff zu starten. Mit dem Wasser aus den drei Tanklöschfahrzeugen wurde der Erstangriff gestartet. Die Mannschaften der Löschfahrzeuge legten die

Zubringerleitungen von den Hydrantennetzen aus Hainzenberg und Zell, um die Wasserversorgung für den in Folge ausgeführten massiven Löschangriff sicherzustellen.

Zu einer kurzen Unterbrechung der Löscharbeiten kam es, als bei den vom Löschwasser aus Hainzenberg gespeisten Strahlrohren das Wasser aufgrund einer Rohrbruchsicherung kurzzeitig ausblieb. Im Zuge der Löscharbeiten wurde die vermisste Person, welche aufgrund ihrer Gehbehinderung und der raschen Ausbreitung des Brandes keine Fluchtmöglichkeit mehr hatte, im Küchenbereich tot aufgefunden.

Nach ca. vier Stunden Einsatz war der Brand gelöscht und es konnte mit dem geordneten Abzug der 80 Feuerwehrmänner begonnen werden. ■

Brand- und Unwetterschäden gering halten

Bei Brandschäden jeglicher Größenordnung ist ein schnelles und effizientes Handeln gefragt. Durch Löschwasser und Brandbekämpfungsmittel kann es dabei immer wieder zu Schäden kommen. Wasserschäden, die etwa durch Unwetter verursacht werden, können der Bau- bzw. Gebäudesubstanz ebenfalls stark zusetzen. Um das Schadensausmaß zu reduzieren, ist man mit professionellen Partnern zur Sanierung von Wasserschäden gut beraten. Der Einsatz von Entfeuchtungsspezialisten sollte allerdings sofort erfolgen. Seit mehr als 20 Jahren ist die Tiroler

Firma Aquastop führend, wenn es um die Behebung von Wasserschäden geht. Diverse Messverfahren unterstützen die Leckortung und ermöglichen eine kompetente Abklärung der Ursachen bei Schäden, die z.B. durch Wasserrohrbruch entstehen.

Die Schadensbehebung erfolgt durch verschiedene Trocknungsmethoden. Welche zum Einsatz kommen, wird von den Profis der Firma Aquastop vor Ort beurteilt.

Infos und Hilfestellungen

Firma Aquastop: Tel: 05223/44788 oder www.aquastop.at Werbung



Fahrzeugbrand am Stadtplatz

Imst: Am Sonntag, den 17. Februar 2008 wurde gegen 4.10. Uhr die Stadtfeuerwehr Imst durch die Landesleitstelle alarmiert. „Fahrzeugbrand am Stadtplatz Imst“ lautete die Meldung aus der ILL. 40 Mann rückten sofort aus, um den Brand zu bekämpfen. Mittels Hochdruckstrahlrohr und schwerem Atemschutz mussten die Männer der Stadtfeuerwehr Imst das Feuer in Angriff nehmen.

Der Brand hatte sich beim Eintreffen der Einsatzkräfte bereits auf mehrere Teile des Fahrzeugs ausgebreitet. Ein Anrainer hatte im Vorfeld versucht, den Brand mit einem Feuerlöscher auf eigene Faust einzudämmen.

Der Versuch misslang, worauf er die Notrufnummer der Feuerwehr (122) wählte und automatisch zur Leitstelle Tirol weitergeleitet wurde. Am Fahrzeug entstand Totalschaden.



Mitten in der Nacht wurde die Feuerwehr Imst am Sonntag, den 17. Februar alarmiert – auf dem Stadtplatz stand ein Fahrzeug in Brand.

WERTER KUNDE!
ÖFFNUNGSZEITEN IM
AUSRÜSTUNGSSHOP TELFS

Mo, Di, Do:	08:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 18:00 Uhr
Mi:	08:00 – 12:00 Uhr
Fr:	08:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 16:30 Uhr



rosenbauer

ROSENBAUER Verkaufs- und Servicecenter West
6410 Telfs, Hans-Liebherr-Str. 13, AUSTRIA
Tel.: (0732) 6794-700
Fax: (0732) 6794-710
E-Mail: telfs@rosenbauer.com
<http://www.rosenbauer.com>



Wochenlang suchten im November 2007 die Bootsführer und Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren Kirchbichl und Kufstein, unterstützt von Einheiten aus ganz Österreich, nach der Leiche eines ertrunkenen Mädchens.

Voller Einsatz auf und unter Wasser

Es war der späte Vormittag des ersten November 2007, als die Alarmierung durch die integrierte Landes-Leitstelle (ILL) erfolgte. „Eine junge Frau ist in den Inn gestürzt und treibt leblos in den Fluten“, erinnert sich Helmut Burgstaller, Kommandant der FF Kirchbichl und Einsatzleiter der dramatischen Suchaktion, an die ersten Informationen, die der Feuerwehr bei Alarmierung vorlagen.

Obwohl die Einsatzkräfte binnen weniger Minuten vor Ort waren, konnte das Leben der jungen Frau nicht mehr gerettet werden. „Wir haben den Körper der Frau sogar noch im Inn treiben sehen. Doch vor den TIWAG-Wehrschützen wurde der Körper plötzlich unter Wasser gezogen und tauchte nicht mehr auf“, schildert Burgstaller den

Beginn jener Suchaktion, die zwei Wochen später in den größten Taucheinsatz münden sollte, den es in Tirol je gegeben hat.

Noch am ersten November und in den darauf folgenden Tagen suchten die Einsatzkräfte der FF Kirchbichl, unterstützt von Tauchern der FF Kufstein, nach der Leiche des 15-jährigen Mädchens – jedoch ohne Erfolg. Am 17. November schließlich zog man in Kirchbichl ein Großaufgebot zusammen, um den Körper der jungen Frau endlich zu finden.

Neben der FF Kirchbichl, der Feuerwehr Kufstein, der Berufsfeuerwehr Innsbruck, dem Samariterbund, der Polizei und der Wasserrettung nahmen auch 39 Feuerwehr-Taucher aus Oberösterreich an der Suche teil. Den ganzen Tag über wurde das

Wehrbecken systematisch abgesucht. Trotz des überwältigenden Aufgebots und dem unermüdlichen Einsatz aller Kräfte musste die Suche am Abend erfolglos abgebrochen werden.

Tragische Leistungsschau

Trotz der Tragik der Ereignisse ist für die Feuerwehren Kirchbichl und Kufstein dieser Einsatz rückblickend ein imposanter Beweis für ihr Know-how im Bereich des Wasser- und des Tauchdienstes. In weiterer Folge war der Einsatz auch beispielgebend für die Zusammenarbeit auch über Landesgrenzen hinweg. Gerade bei der Feuerwehr Kirchbichl kam es in den vergangenen Jahren häufig zu Einsätzen auf dem Wasser. Das



Die Berufsfeuerwehr Innsbruck verfügt über 19 Einsatztaucher, die mittels Hubschrauber in ganz Tirol zum Einsatz kommen können.

Einsatzspektrum reicht von Evakuierungen bei Hochwasser, über das Ausbringen von Ölsperren bei Verschmutzungen bis hin zu Personenbergungen. Hierfür verfügt die FF Kirchbichl über ein 260 PS Boot sowie eine leichtere Zille (40 PS). Bei Einsätzen zur Personenrettung wird die FF Kirchbichl

zumeist von Tauchern der FF Kufstein unterstützt. Diese Taucher können bei Bedarf mittels Helikopter binnen Minuten an den Einsatzort gebracht werden. Aber auch bei der Berufsfeuerwehr Innsbruck befinden sich täglich mindestens zwei Taucher in Alarmbereitschaft. ■

FAKTEN

Wasserdienst und Tauchdienst

Seit 1992 ist die **Feuerwehr Kufstein** für den Gewässerschutz rund um Kufstein zuständig. Dafür steht ihr ein 218 PS starkes Jet-Arbeitsboot zur Verfügung. Zusätzlich verfügt die FF Kufstein auch über **Feuerwehrttaucher** und eine **Rettungsschwimmerstaffel**. Sie sind für die Wasserrettung im Bezirk Kufstein und im bayrischen Raum zuständig.

Seit 30 Jahren gibt es bei der **Berufsfeuerwehr Innsbruck** den Sonderdienst „**Tauchdienst**“. Mit persönlicher Ausrüstung stehen **19 Einsatztaucher** für den Einsatz bereit. Jeden Tag versehen mindestens zwei Einsatztaucher Dienst auf der Hauptfeuerwache. Auch tirolweit können die Taucher schnellstmöglich eingreifen.

Swissphone – immer am Ball



Autorisierte Swissphone-Partner für Tirol:

Holznecht Funktechnik	0664 113 25 12 wolfgang@funktechnik-holznecht.at
Wegscheider GmbH & CoKg	05332 762 92 wegscheider-verkauf@netway.at
Seissl Funktechnik	05372 5432 verkauf@seissl.at

Profi-Pager für höchste Alarmierungsansprüche, in jeder Situation

- » 5-zeiliges, beleuchtetes LC-Display mit über 100 Zeichen
- » 32 Rufadressen (RIC) mit je 4 Subadressen
- » 9+1 Alarmierungsprofile
- » Option Meldungsverschlüsselung IDEA® 128 Bit

Starke Investitionen

2007 wurden Gerätehäuser neu gebaut oder den aktuellen Anforderungen gemäß adaptiert. In ihre fertiggestellten Gerätehäuser konnten u. a. die Feuerwehren Assling-Klausenberg, St. Jakob i.H, Seefeld, Oberperfuss, Aldrans, und Sölden einziehen. Neubauten wurden in den Gemeinden Gaimberg, Glanz, Thurn, Schwaz und Steinach begonnen. An die 25 Feuerwehrfahrzeuge wurden 2007 durch neue, zeitgemäße ersetzt. Aus Gründen der Finanzierbarkeit ist ein Austausch von Fahrzeugen erst nach einer Mindestverwendungsdauer möglich: bei Kommando- und Mannschaftstransportfahrzeugen nach 15 Jahren, bei Lösch- und Tanklöschfahrzeugen sowie Drehleitern nach 25 Jahren. Ein besonderes Anliegen ist die Ausrüstung mit Wärmebildkameras und die Erneuerung defekter und veralteter Stromerzeuger. Hydraulische Rettungsgeräte (Scheren und Spreizer) werden aus Sicherheitsgründen nach 20 Einsatzjahren ersetzt. Im Bereich Sonderprojekte wurden weitere Verbesserung der Ausstattung für den Tunnelleinsatz durchgeführt.

Neue Messgeräte

Mit gut ausgebildeten Strahlenschutzteams in allen neun Tiroler Feuerwehrbezirken kann die Feuerwehr einen flächendeckenden Strahlenschutz gewährleisten. Um deren Einsatzkraft weiter zu verbessern wurden neun Messsonden angeschafft und am 22.6.2007 an der Landes-Feuerwehrschule an die Bezirksverantwortlichen übergeben. ■



Jede der acht neuen Großpumpen, die vom Landes-Feuerwehrverband angeschafft wurden, liefert eine Leistung von 6.000 Liter pro Minute.

Großpumpen für Hochwasser angeschafft

Das verheerende Hochwasser 2005 zeigte ein teilweises Fehlen von speziellen Hochwasserpumpen in den Feuerwehren und den Mangel an Großpumpen auf. Der Landes-Feuerwehrverband entschied sich daher, diese Ausrüstung in 2 Etappen anzuschaffen. Wurden 2006 in einer Pumpen-Beschaffungsaktion die Ortsfeuerwehren mit neuem Gerät ver-

sorgt, kaufte der Landes-Feuerwehrverband 2007 acht Pumpenanhänger mit aufgebauten Großpumpen. Durch einen 3-Zylinder-Dieselmotor angetrieben, können diese Pumpen mit einer Förderleistung von 6.000 Liter pro Minute komplett unabhängig arbeiten. Der Tankinhalt reicht für einen 24 Stunden Betrieb. Das neunte angekaufte Großgerät wird elektrisch betrieben. ■

NEUHEITEN

Schutzbekleidung ADAS® FIRELIGHT®

Die neue Schutzbekleidung ADAS® FIRELIGHT®, nach der neuen EN 469:2005/A1:2006, ist eine moderne und nach dem neuesten Stand der Technik aufgebaute Kleidung, die besonders im Flammenschutz und in der Atmungsaktivität die besten Werte erzielt.

Die Schutzjacke wird um 10 cm kürzer als bisher und in 30 Größen hergestellt, somit sind Sonderanfertigungen fast ausgeschlossen. Das Obermaterial ADAS® ist ein hochreißfestes Gewebe und bleicht in der Sonne nicht aus (kein rötliches Aussehen). Werbung

Schutzjacke FIRELIGHT®:
eine sehr leichte Schutzjacke mit einem Gewicht von ca. 1.35 kg. Die Jacke wird im Lineraufbau gefertigt, mit einem Oberstoff aus ADAS 195g/m².

Schutzhose FIRELIGHT®:
eine sehr leichte Schutzhose mit einem Gewicht von ca. 1.05 kg.



BRANDSCHUTZCENTER *Tirol*

Gewerbepark32
A-6068 Mils

T: 05223-41 411
F: 05223-46 411

BEKLEIDUNG:

Feuerwehrstiefel von **HAIX**
Uniformen von **Kogler**

ARMATUREN:

Kupplungen und
Strahlrohre von **AWG**

INNENEINRICHTUNG:

Feuerwehrgarderoben von **Wagner**
Schlauchpflegeanlagen von **Prey**
Atemschutzwerkstätten von **MAW**

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ:

Feuerlöschgeräte von **Gloria**
Wandhydranten von **BST**



Feuerwehr
Garderoben

Wagner



Wir bieten Komplettausstattungen

Von der Bekleidung der Einsatzkräfte, über die Inneneinrichtung des Gerätehauses finden Sie im Brandschutz-Center Tirol eine große Anzahl von Produkten direkt vom Produzenten.



Halb- und Vollstraßen

von klassisch ...



Rotations-Schlauch-
Pflege-Zentrum

... über speziell

Mehrwert von RUD.PREY

- in der Schlauchpflege-technik ...
- langlebig und pflegeleicht durch hochwertige und robuste Materialien
 - wirtschaftlich durch kompakte Bauweise
 - einfache, ergonomische Bedienung

Pflegestraßen, Kompaktanlagen, Kombi- und Einzelgeräte, Aufhängeanlagen, Schlauchkupplungseinbindemaschinen, Zubehör ...



mobile Geräte

RUD. PREY
Innovative Feuerweherschlauchpflege-technik

Der Martin kennt
koa Wochnend,
isch immer da
wenn's bei dir
brennt



Sie sind immer da – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Freiwillig.
Die Tiroler Feuerwehren. Darum ist die TIROLER VERSICHERUNG
für sie da, wenn es darum geht, für eine anforderungsgerechte
Ausrüstung zu sorgen.
TIROLER VERSICHERUNG – Partner der Tiroler Feuerwehren

www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG